

SAMUEL CHARAP, MIRANDA PRIEBE

# Einen langen Krieg vermeiden

## Die US-Politik und der Verlauf des Russland-Ukraine-Konflikts

**H**ie wird das enden? Diese Frage beherrscht zunehmend die Diskussion über den Russland-Ukraine-Krieg in Washington und anderen westlichen Hauptstädten. Obwohl erfolgreiche ukrainische Gegenoffensiven in Charkiw und Cherson im Herbst 2022 den Optimismus über Kiews Aussichten auf dem Schlachtfeld wieder aufleben ließen,

Die Ankündigung des russischen Präsidenten Wladimir Putin am 21. September, vier ukrainische Provinzen teilweise zu mobilisieren und zu annektieren, war eine deutliche Erinnerung daran, dass dieser Krieg noch lange nicht zu Ende ist. Die Kämpfe wüten noch immer an fast 1.000 km Frontlinien. Die Verhandlungen über die Beendigung des Konflikts sind seit Mai ausgesetzt.

Der Verlauf und der Ausgang des Krieges werden natürlich weitgehend von der Politik der Ukraine und Russlands bestimmt. Aber Kiew und Moskau sind nicht die einzigen Hauptstädte, die ein Interesse daran haben, was passiert. Dieser Krieg ist der bedeutendste zwischenstaatliche Konflikt seit Jahrzehnten, und seine Entwicklung wird erhebliche Folgen für die Vereinigten Staaten haben. Es ist angebracht zu bewerten, wie sich dieser Konflikt entwickeln könnte, welche alternativen Wege für

die Interessen der USA in Frage kommen und was Washington tun kann, um einen Weg zu fördern, der den Interessen der USA am besten dient.

Einige Analysten vertreten die Ansicht, dass der Krieg auf einen Ausgang zusteuert, der für die Vereinigten Staaten und die Ukraine von Vorteil wäre. Die Ukraine sei im Dezember 2022 auf dem Schlachtfeld und könne so lange kämpfen, bis es ihr gelingt, das russische Militär aus dem Land zu vertreiben. Befürworter dieser Ansicht argumentieren, dass die Risiken eines russischen Nukleareinsatzes oder eines Krieges mit der Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO) überschaubar bleiben.<sup>1</sup> Sobald Russland aus der Ukraine vertrieben ist, hätte es kaum eine andere Wahl, als seinen Nachbarn in Frieden zu lassen - und sogar Wiedergutmachung für die von ihm verursachten Schäden zu leisten. Studien über vergangene Konflikte und ein genauer Blick auf den Verlauf dieses Konflikts legen jedoch nahe, dass dieses optimistische Szenario unwahrscheinlich ist.

In dieser Perspektive untersuchen wir daher mögliche Wege, die der Krieg zwischen Russland und der Ukraine nehmen könnte, und wie sie sich auf die Interessen der USA auswirken könnten. Wir überlegen auch, was die Vereinigten Staaten tun könnten, um den Verlauf des Konflikts zu beeinflussen.

wie sich der Krieg zwischen  
Russland und der Ukraine  
entwickeln könnte und wie  
er sich auswirken könnte  
U.S. Interessen.

---

In dieser  
Perspektive  
untersuchen wir  
mögliche

Ein wichtiger Vorbehalt: Diese Perspektive konzentriert sich auf die Interessen der USA, die oft mit den ukrainischen Interessen übereinstimmen, aber nicht mit ihnen gleichzusetzen sind. Wir erkennen an, dass es die Ukrainer waren, die gekämpft haben und gestorben sind, um ihr Land gegen eine unprovizierte, illegale und moralisch verwerfliche russische Invasion zu schützen. Ihre Städte wurden dem Erdboden gleichgemacht, ihre Wirtschaft wurde dezimiert, sie sind die Opfer der Kriegsverbrechen der russischen Armee. Dennoch ist die US-Regierung ihren Bürgern gegenüber verpflichtet, festzustellen, wie sich verschiedene Kriegsverläufe auf die Interessen der USA auswirken würden, und nach Möglichkeiten zu suchen, den Verlauf des Krieges im Sinne dieser Interessen zu beeinflussen.

## Schlüsseldimensionen, die alternative Kriegsverläufe definieren

Zahlreiche Analysten haben Szenarien für den kurzfristigen Verlauf des Krieges - oder sogar für Endspiele - entworfen.<sup>2</sup> Obwohl solche Szenarien wichtige Konstrukte sind, um über die Zukunft nachzudenken, sind sie weniger hilfreich, um zu bestimmen, welche möglichen Entwicklungen für die Vereinigten Staaten am wichtigsten sind. Es ist es für die US-Politik vielleicht sinnvoller zu überlegen, welche besonderen Aspekte der zukünftigen Entwicklung des Konflikts die größten Auswirkungen auf die Interessen der USA haben werden. Anstelle umfangreicher, beschreibender Szenarien untersuchen wir fünf Schlüsseldimensionen, die alternative Kriegsverläufe definieren:

- möglicher russischer Einsatz von Atomwaffen
- mögliche Eskalation zu einem Russland-NATO-Konflikt
- territoriale Kontrolle
- Dauer
- Form der Kriegsbeendigung.

In diesem Abschnitt beschreiben wir jede dieser Dimensionen, überlegen, wie sie sich im Verlauf des Krieges verändern könnten, und untersuchen die Beziehungen zwischen ihnen. Wir erklären auch, wie sich verschiedene Variationen dieser fünf Dimensionen auswirken würden U.S. Interessen.

## Möglicher russischer Einsatz von Nuklearwaffen

Das Schreckgespenst eines russischen Atomwaffeneinsatzes hat diesen Konflikt seit seinen Anfängen heimgesucht. Bei der Ankündigung seiner Invasion im Februar 2022 drohte Putin jedem Land, das sich in der Ukraine einzumischen versuchte, mit Konsequenzen, "wie ihr sie in eurer ganzen Geschichte noch nie gesehen habt"<sup>3</sup>. Er ordnete daraufhin eine "Im Oktober 2022 behauptete Moskau, dass Kiew plane, eine radioaktive "schmutzige Bombe" in der Ukraine unter falscher Flagge zu zünden und dann Russland dafür verantwortlich zu machen.

US-Beamte befürchteten, dass Russland diese Geschichte verbreitete, um einen Vorwand für den Einsatz von Atomwaffen zu schaffen.<sup>5</sup> Und, was vielleicht am beunruhigendsten ist, die westlichen Regierungen scheinen davon überzeugt zu sein, dass Moskau den Einsatz von nicht-strategischen Atomwaffen (NSNW) in Betracht zog, als seine Streitkräfte an Boden verloren. im Herbst. Russland hat diese Behauptungen bestritten, aber Nachrichtenberichte legen nahe, dass hochrangige russische Kommandeure diese Option erörtert haben.<sup>6</sup>

Einige Analysten haben die Möglichkeit eines NSNW-Einsatzes mit der Begründung zurückgewiesen, Russland wisse, dass der Einsatz von Atomwaffen

selbstzerstörerisch wäre. Sie verweisen auf den Mangel an hochwertigen militärischen Zielen (z.B. konzentrierte ukrainische Streitkräfte), die mit solchen Waffen wirksam zerstört werden könnten, und auf die Gefahr, dass diese Waffen den in der Ukraine stationierten russischen Truppen schaden könnten. Der Einsatz dieser Waffen könnte die NATO provozieren.

in den Krieg eintreten, die verbleibende internationale Unterstützung Russlands untergraben und innenpolitische Rückschläge für den Kreml auslösen. Mit diesem Wissen, so die Logik, würde Russland vom Einsatz von Atomwaffen abgehalten werden.<sup>7</sup>

Diese Argumente lassen mehrere Aspekte außer Acht, die den russischen Einsatz von Atomwaffen sowohl zu einer plausiblen Möglichkeit machen, die Washington berücksichtigen muss, als auch zu einem äußerst wichtigen Faktor bei der Bestimmung des künftigen Verlaufs des Konflikts.

Konflikt. Erstens gibt es Anzeichen dafür, dass der Kreml diesen Krieg als nahezu existenziell ansieht. Die Ukraine befindet sich seit langem in eine eigene Kategorie in den Prioritäten der russischen Außenpolitik; schon vor dem Krieg von 2022 war Russland bereit, beträchtliche Ressourcen einzusetzen und große Kompromisse einzugehen, um seine Ziele in der Ukraine zu verfolgen.<sup>8</sup> So hat Moskau beispielsweise die Annexion der Krim und den Einmarsch in der Ostukraine 2014 teuer bezahlt. Die westlichen Sanktionen führten zwischen Mitte 2014 und Mitte 2015 zu einem Rückgang des russischen Bruttoinlandsprodukts um durchschnittlich 2 Prozent gegenüber dem Vorquartal, ein Effekt, der sich mit der Fortsetzung der Sanktionen in den Folgejahren noch verstärkte.<sup>9</sup> Putins Entscheidung, im Februar 2022 eine groß angelegte Invasion zu starten, obwohl die USA und ihre Verbündeten deutlich davor gewarnt hatten, dass er einen viel höheren Preis als 2014 zahlen würde, zeigt, dass er bereit ist, zur Verfolgung seiner Ziele in der Ukraine sogar noch extremer vorzugehen. Die Entscheidung, 300.000 Russen im September 2022 zu mobilisieren, stellte wohl eine innerstaatliche Gesellschaftsordnung auf den Kopf, die Putin fast 25 Jahre

lang aufgebaut hatte, was ebenfalls auf ein hohes Maß an Entschlossenheit hindeutet.<sup>10</sup> Diese Ordnung basierte auf der Vermeidung sozialer Instabilitäten, wie sie die Mobilisierung mit sich brachte, insbesondere für Putins Kernanhänger. Die Entscheidung zur Mobilisierung wurde verschoben, bis sie aus militärischer Sicht überfällig war, um diese innenpolitischen Kosten - und die wahrgenommenen Risiken - zu vermeiden. potenziellen Unruhen, die durch ein Abflauen der öffentlichen

Unterstützung für das Regime. Die Bereitschaft Putins, diese innenpolitischen Kosten und Risiken in Kauf zu nehmen, unterstreicht die Bedeutung, die er den russischen Interessen in der Ukraine beimisst.

Zweitens: Da Russlands konventionelle Fähigkeiten in der Ukraine dezimiert worden sind, sind Moskaus nichtnukleare militärische Optionen begrenzt. Wenn Russland weitere große Verluste auf dem Schlachtfeld erleidet, könnte bei hochrangigen Kreml-Entscheidungsträgern Verzweiflung aufkommen. Sobald andere konventionelle Eskalationsoptionen ausgeschöpft sind, könnte Moskau auf Atomwaffen und insbesondere auf den Einsatz von NSNW zurückgreifen, um eine katastrophale Niederlage zu verhindern.

Drittens betonen russische Strategen seit langem den Nutzen von NSNW für die Erreichung operativer und taktischer Ziele im Kontext eines konventionellen Krieges, den Moskau verliert. Und Russland verfügt über die Fähigkeiten, diese Ziele zu erreichen: Zu seinen Trägersystemen für nichtnukleare Waffen gehören Artillerie, ballistische Kurzstreckenraketen und Marschflugkörper, die alle in der Ukraine eingesetzt werden könnten.<sup>11</sup> Russische Strategen planen auch den präventiven Einsatz nichtnuklearer Waffen gegen zivile Ziele - Städte, militärisch-industrielle Zentren und Regierungseinrichtungen - und gegen militärische Ziele, zumindest im Zusammenhang mit einem Krieg mit der NATO.<sup>12</sup> Moskau könnte NSNW auch zu Demonstrationszwecken einsetzen, entweder in der Atmosphäre oder auf Bevölkerungszentren gerichtet.<sup>13</sup> Die militärische Effektivität des Einsatzes von NSNW in der Ukraine mag umstritten sein, ist aber in Anbetracht dessen, was über die russischen Planungen und Fähigkeiten bekannt ist, ein plausibles Szenario.

Obwohl ein russischer Nukleareinsatz in diesem Krieg plausibel ist, können wir nicht genau bestimmen, wie wahrscheinlich ein solcher Einsatz ist. Was wir sagen können, ist, dass das Risiko eines nuklearen Einsatzes viel größer ist als in Friedenszeiten. Wir können auch sagen, dass der Einsatz von Atomwaffen für die Vereinigten Staaten sehr folgenreich wäre.

Die Vereinigten Staaten haben sowohl öffentlich als auch Berichten zufolge in direktem Kontakt mit dem Kreml signalisiert, dass sie Vergeltung üben würden, wenn Russland in der Ukraine Atomwaffen einsetzen würde.<sup>14</sup> US-Beamte haben es vermieden, die genaue Art einer möglichen Reaktion zu spezifizieren - stattdessen verwendeten sie Ausdrücke wie "katastrophale Folgen" -, aber ein NATO-Beamter sagte, sie würde "mit ziemlicher Sicherheit" eine "physische Reaktion vieler Verbündeter" nach sich ziehen.<sup>15</sup> Obwohl diese Formulierung nicht ausdrücklich eine militärische Reaktion vorsieht, könnte selbst eine nichtmilitärische Vergeltung, die "katastrophale Folgen" für Russland nach sich zieht, zu einer Spirale der Gegenseitigkeit führen, die in einen Krieg zwischen der NATO und Russland mündet. Ein russischer NSNW-Einsatz in der Ukraine könnte daher zu einem direkten Konflikt zwischen den USA und Russland führen, der letztlich in einen strategischen Nuklearstreit münden könnte.<sup>16</sup>

Aber selbst wenn die eskalatorischen Herausforderungen gemeistert werden könnten, hätte der russische Nukleareinsatz in der Ukraine für die Vereinigten Staaten große Konsequenzen. Wenn Russland durch den Einsatz von Nuklearwaffen Zugeständnisse macht oder militärische Vorteile erlangt, würde die Norm gegen den Verzicht auf den Einsatz von Nuklearwaffen geschwächt, und andere Länder könnten in künftigen Konflikten eher zum Einsatz solcher Waffen bereit sein. Darüber hinaus hätte der russische Einsatz von Atomwaffen in der Ukraine weitreichende und unvorhersehbare Auswirkungen auf die Kriegspolitik der Verbündeten, was zu einem Zusammenbruch der transatlantischen Einheit führen könnte. Tod und Zerstörung in der Ukraine, die an sich schon eine

Tragödie sind, könnten auch die Öffentlichkeit in den USA und den verbündeten Staaten stark beeinflussen. Kurzum, die Regierung Biden hat reichlich Grund, die Verhinderung des russischen Einsatzes von Atomwaffen zu einer obersten Priorität für die Vereinigten Staaten zu machen.



## Mögliche Eskalation zu einem Russland-NATO-Konflikt

Seit Oktober 2021, als er Präsident Joe Biden zum ersten Mal über Russlands Pläne für einen Einmarsch in die Ukraine informierte, hat der Vorsitzende der Generalstabschefs Mark Milley Berichten zufolge eine Liste mit "US-Interessen und strategischen Zielen" im Krise: "Nr. 1" lautete: "Keinen kinetischen Konflikt zwischen dem US-Militär und der NATO mit Russland". Die zweite, eng damit zusammenhängende Forderung lautete: "Den Krieg innerhalb der geografischen Grenzen der Ukraine begrenzen".<sup>17</sup> Bis heute sind Russland und die Ukraine die einzigen Kriegsparteien in diesem Konflikt. Aber der Krieg könnte noch immer die Verbündeten der USA einbeziehen. Die Kämpfe finden in einem Land statt, das auf dem Landweg an vier NATO-Mitgliedsstaaten grenzt und sich mit zwei weiteren Staaten den Küstenstreifen des Schwarzen Meeres teilt. Das Ausmaß der indirekten Beteiligung der NATO-Verbündeten an diesem Krieg ist atemberaubend. Sie unterstützen die Ukraine mit Waffen und anderen Hilfsgütern im Wert von mehreren zehn Milliarden Dollar, mit taktischer Unterstützung des ukrainischen Militärs in den Bereichen Nachrichtendienst, Überwachung und Aufklärung, mit monatlicher direkter Budgethilfe für Kiew in Höhe von mehreren Milliarden Dollar und mit schmerzhaften Wirtschaftssanktionen gegen Russland.

In einem früheren Bericht der RAND Corporation wurden vier plausible Wege für einen absichtlichen russischen Beschluss, im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine NATO-Mitgliedstaaten anzugreifen, aufgezeigt. Darin werden die folgenden Gründe genannt:<sup>18</sup>

- Bestrafung von NATO-Mitgliedern für bereits eingeleitete Maßnahmen mit dem Ziel, die

Unterstützung der Alliierten für die Ukraine zu beenden.

- Präventivschlag gegen die NATO, wenn Russland den Eindruck hat, dass eine NATO-Intervention in der Ukraine unmittelbar bevorsteht.
- Unterbindung von Waffenlieferungen an die Ukraine, die nach Ansicht Russlands zu einer Niederlage führen könnten.

---

Obwohl eine russische Entscheidung zum Angriff auf eine NATO-Mitgliedsstaat ist keineswegs unvermeidlich, das Risiko ist jedoch erhöht, solange der Konflikt in der Ukraine andauert.

- Vergeltung an der NATO für die vermeintliche Unterstützung interner Unruhen in Russland.

Obwohl ein russischer Beschluss, einen NATO-Mitgliedstaat anzugreifen, keineswegs unvermeidlich ist, unter anderem weil er zu einem Krieg mit einem weitaus mächtigeren Bündnis führen könnte, ist das Risiko während des Konflikts in der Ukraine erhöht. Darüber hinaus besteht auch die Gefahr einer unbeabsichtigten Eskalation, die zu einem Eingreifen der

NATO in den Konflikt führt. Der Zwischenfall vom November 2022, bei dem eine ukrainische Luftabwehrrakete auf polnischem Hoheitsgebiet landete, geriet zwar nicht außer Kontrolle, aber er zeigte, dass Kämpfe unbeabsichtigt auf das Hoheitsgebiet benachbarter US-Verbündeter übergreifen können. Ein künftiger Zielfehler könnte dazu führen, dass eine russische Rakete in NATO-Gebiet eindringt und einen Aktions-Reaktions-Zyklus auslöst, der zu einem ausgewachsenen Konflikt führen könnte. Sollte der Krieg in der Ukraine zu Ende gehen, würde die Wahrscheinlichkeit eines direkten Konflikts zwischen Russland und den USA sinken.

Ein Zusammenstoß mit der NATO, ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, würde sich erheblich verringern.

Es ist klar, warum Milley die Vermeidung eines Krieges zwischen Russland und der NATO als oberste Priorität für die USA nannte: Das US-Militär wäre sofort in einen heißen Krieg mit einem Land verwickelt, das über das größte Atomwaffenarsenal der Welt verfügt. Einen Krieg zwischen Russland und der NATO unterhalb der nuklearen Schwelle zu halten, wäre äußerst schwierig, insbesondere angesichts des geschwächten Zustands des russischen konventionellen Militärs. Einige Analysten bezweifeln, dass Russland ein NATO-Land angreifen würde, da es bereits gegenüber den ukrainischen Streitkräften an Boden verliert und sich in einem Krieg mit dem mächtigsten Bündnis der Welt wiederfände.<sup>19</sup> Sollte der Kreml jedoch zu dem Schluss kommen, dass die nationale Sicherheit des Landes ernsthaft gefährdet ist, könnte er mangels besserer Alternativen durchaus bewusst eskalieren.

## Territoriale Kontrolle

Im Dezember 2022 hielt Russland fast 20 Prozent der Ukraine besetzt. Kiew oberste Priorität ist die Rückgewinnung der Kontrolle über dieses Gebiet. Und die Ukraine hat einige beeindruckende Erfolge erzielt, insbesondere in Charkiw und Cherson. Doch in den von Russland kontrollierten Gebieten befinden sich wichtige Wirtschaftsgüter wie das Kernkraftwerk Saporischschja, das bis zu 20 Prozent der ukrainischen Stromerzeugungskapazität aus der Vorkriegszeit lieferte, und die gesamte ukrainische Küste am Asowschen Meer. Präsident Volodymyr Zelenskyy hat sich zu einem militärischen Feldzug zur Befreiung des gesamten international anerkannten Territoriums der Ukraine

verpflichtet. Und er begründet dieses Ziel mit dem moralischen Imperativ, die Bürger seines Landes von der brutalen russischen Besatzung zu befreien.

Ein Kriegskurs, der es der Ukraine ermöglicht, mehr von ihrem international anerkannten Territorium zu kontrollieren, wäre von Vorteil.

für die Vereinigten Staaten von Bedeutung (Tabelle 1). Die Vereinigten Staaten haben ein Interesse daran, zu zeigen, dass sich Aggression nicht lohnt, und die im Völkerrecht verankerte Norm der territorialen Integrität zu stärken.<sup>20</sup> Die Auswirkungen einer weiteren ukrainischen Territorialkontrolle jenseits der Linie vom Dezember 2022 auf dieses Interesse sind jedoch nicht eindeutig zu beurteilen. Zum Beispiel, selbst wenn die Ukraine die Kontrolle über das gesamte Gebiet übernimmt, das Russland seit dem 24. Februar 2022 erobert hat, würde Moskau immer noch gegen die Norm der territorialen Integrität verstoßen. Anders ausgedrückt: Es ist nicht klar, dass eine Entwicklung, bei der Russland die Kontrolllinie vom Dezember 2022 beibehält, der internationalen Ordnung mehr schaden würde als eine, bei der die russischen Streitkräfte auf die Linie vom Februar zurückgedrängt würden. In beiden Fällen würde Russland einen Teil des ukrainischen Territoriums kontrollieren und damit gegen die Norm der territorialen Integrität verstoßen.

Eine Beendigung des Krieges, bei der die Ukraine die volle Kontrolle über ihr gesamtes international anerkanntes Territorium behält, würde die Norm der territorialen Integrität wiederherstellen, aber das bleibt ein höchst unwahrscheinliches Ergebnis.

Außerdem hängt die Schwächung der Norm weniger von der Menge des illegal beschlagnahmten Landes ab als vielmehr von der Akzeptanz der territorialen Veränderung durch die internationale Gemeinschaft. Die Vereinigten Staaten müssen eine russische Besetzung von souveränem ukrainischem Territorium nicht formell anerkennen (und würden dies mit ziemlicher Sicherheit auch nicht tun), unabhängig davon, wo die faktische Kontrolllinie gezogen wird. Wie im Falle der Krim

können die Vereinigten Staaten Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass alle russischen Gewinne seit dem 24. Februar 2022 als illegitim und illegal behandelt werden und Russland einen hohen Preis für seine Aggression zahlt.

Das Ausmaß der Kontrolle Kiews über sein Territorium könnte sich auf die langfristige wirtschaftliche Lebensfähigkeit des Landes und damit auf seinen Bedarf an amerikanischer Hilfe auswirken. Zum Beispiel, wenn Moskau

TABELLE 1

## Mögliche Vorteile einer größeren territorialen Kontrolle der Ukraine für die Vereinigten Staaten

	Nutzen	Erläuterung
Hochgradig signifikante Vorteile		
Mäßig signifikante Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weniger Ukrainer würden unter russischer Herrschaft leben - Die Vereinigten Staaten haben ein humanitäres Interesse an weniger Ukrainern der russischen Besatzung auszusetzen.</li> </ul>	
Weniger bedeutende Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ukraine könnte ab Dezember 2022 wirtschaftlich stärker unter russische Kontrolle geraten lebensfähig und weniger abhängig von externen wirtschaftlich erweisen. sind, werden sich wahrscheinlich nicht als sehr Unterstützung. signifikant.</li> <li>Ukrainische Kontrolle über einen größeren Teil ihres souveränen Landes - Wenn die Ukraine ihr Territorium nicht vollständig zurückerobert, wird Russland kann die Norm der territorialen Integrität verstärken. wird weiterhin gegen die Norm verstoßen.</li> </ul>	

HINWEIS: Unsere im Text beschriebene Gewichtung kombiniert eine Bewertung der Folgen eines Ergebnisses für die Vereinigten Staaten mit der Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ergebnisses.

die gesamte ukrainische Schwarzmeerküste übernehmen und die Ukraine als Binnenland zurücklassen würde, würde dies das Land langfristig vor große wirtschaftliche Herausforderungen stellen. Angesichts der bisherigen militärischen Leistungen Russlands erscheint dieses Ergebnis jedoch unwahrscheinlich. Die wirtschaftlichen Auswirkungen einer möglichen langfristigen Kontrolle Russlands über die im Dezember 2022 besetzten Gebiete im Vergleich zu den Gebieten, die es am 23. Februar 2022 innehatte, wären weit weniger gravierend, auch wenn sie schwer genau zu berechnen sind. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der verlorenen Gebiete hängen von der Produktivität dieser Gebiete und dem Ausmaß ihrer Vernetzung mit der übrigen Ukraine ab. Unabhängig davon würde sich die ukrainische Wirtschaft letztendlich an jede Grenze anpassen; die Frage ist nur, wie schmerzhaft diese Anpassung wäre. Da Russland in der Lage ist, auch jenseits der derzeitigen Kontrolllinie (oder jeglicher

Kontrolllinie) tief einzugreifen, steht eine größere territoriale Kontrolle nicht in direktem Zusammenhang mit größerem wirtschaftlichem Wohlstand - und auch nicht mit größerer Sicherheit. Da Kiew seit September mehr Territorium zurückerobert hat, hat Russland dem Land als Ganzem weitaus höhere wirtschaftliche Kosten durch seine

Angriffe auf kritische Infrastrukturen. Die ständige Bedrohung durch russische Angriffe könnte Investitionen und damit die wirtschaftliche Erholung in der gesamten Ukraine hemmen, unabhängig davon, wie viel Territorium Moskau kontrolliert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine größere territoriale Kontrolle der Ukraine für die Vereinigten Staaten aus humanitären Gründen, zur Stärkung internationaler Normen und zur Förderung des künftigen Wirtschaftswachstums der Ukraine wichtig ist. Allerdings ist die Bedeutung der die beiden letztgenannten Vorteile sind umstritten. Russlands Verstöße gegen internationale Normen liegen lange vor dem aktuellen Konflikt und werden wahrscheinlich auch nach Beendigung der Kämpfe fortbestehen. Darüber hinaus haben die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten Russland für seine Aggression viele andere Arten von Kosten auferlegt - Kosten, die bereits ein Signal an andere potenzielle Aggressoren gesendet haben. Und die ab Dezember 2022 geltende Kontrolllinie beraubt Kiew nicht der wirtschaftlich lebenswichtigen Gebiete, die die Lebensfähigkeit des Landes dramatisch beeinträchtigen würden.

Neben diesen Vorteilen birgt eine verstärkte ukrainische Kontrolle auch potenzielle Kosten und Risiken für die

Vereinigten Staaten (Tabelle 2). Erstens: Angesichts der Verlangsamung der ukrainischen Gegenoffensiven im Dezember 2022 wird die Wiederherstellung der Kontrolllinie von vor Februar 2022 - geschweige denn des territorialen Status quo von vor 2014 - Monate und vielleicht Jahre dauern. Russland hat entlang der Kontrolllinie umfangreiche Verteidigungsanlagen errichtet und durch seine militärische Mobilisierung das Personaldefizit behoben, das den Erfolg der Ukraine bei der Gegenoffensive in Charkiw ermöglichte. Wahrscheinlich ist ein langer Krieg notwendig, um Kiew die Zeit zu geben, die es bräuchte, um die Kontrolle über wesentlich mehr Land wiederherzustellen. Wie wir im folgenden Abschnitt beschreiben, könnte ein langer Krieg für die Vereinigten Staaten mit erheblichen Kosten verbunden sein. Sollte die Ukraine über die Kontrolllinie von vor Februar 2022 hinausgehen und Gebiete zurückerobern, die Russland seit 2014 besetzt hält (insbesondere die Krim, wo die russische Schwarzmeerflotte stationiert ist), würde das Risiko einer Eskalation - entweder durch den Einsatz von Atomwaffen oder durch einen Angriff auf die NATO - zunehmen. Der Kreml würde wahrscheinlich die Der potenzielle Verlust der Krim stellt eine weitaus größere Bedrohung sowohl für die nationale Sicherheit als auch für die Stabilität des Regimes dar, da die

und das politische Kapital, das in die Annexion der Halbinsel investiert wurde.

## Dauer

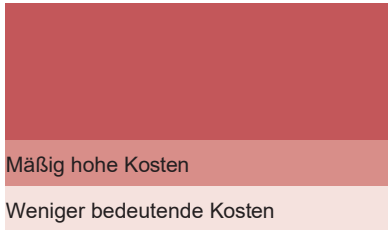
Wir wissen nicht, wie lange dieser Krieg dauern wird. Einige haben vorgeschlagen, dass er in Verhandlungen im Winter 2022-2023 enden könnte.<sup>21</sup> Andere haben argumentiert, dass er noch Jahre andauern wird.<sup>22</sup> Viele in den Vereinigten Staaten zögern, auf ein Ende des Konflikts zu drängen, während die Ukraine auf dem Schlachtfeld in Schwung ist und das ukrainische Volk bereit zu sein scheint, die Kosten eines langen Krieges zu ertragen, um seine Ziele zu erreichen.

Obwohl ein längerer Krieg es dem ukrainischen Militär ermöglichen könnte, mehr Territorium zurückzuerobern, hat die Dauer des Krieges auch andere Auswirkungen auf die Interessen der USA. Ein langwieriger Konflikt, so abwegig er auch erscheinen mag, hat einige potenzielle Vorteile für die Vereinigten Staaten (Tabelle 3). Solange der Krieg andauert, werden die russischen Streitkräfte weiterhin mit der Ukraine beschäftigt sein und somit nicht die Möglichkeit haben, andere Länder zu bedrohen. Ein längerer Krieg würde die russischen Streitkräfte weiter schwächen.

TABELLE 2

### Mögliche Kosten einer stärkeren territorialen Kontrolle der Ukraine für die Vereinigten Staaten

	Kosten	Erläuterung
Erhebliche Kosten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ermöglichung einer größeren territorialen Kontrolle durch die Ukraine erhöht das Risiko eines langen Krieges.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein langer Krieg stellt die Interessen der USA vor erhebliche Herausforderungen (siehe Tabelle 4).</li> </ul>



- Es besteht ein höheres Risiko des Einsatzes russischer Atomwaffen oder eines NATO-Russland-Krieges, wenn die Ukraine die Kontrolllinie vom 24. Februar 2022 überschreitet.
- Die Vermeidung dieser beiden Formen der Eskalation ist die oberste Priorität der USA.

---

HINWEIS: Unsere im Text beschriebene Gewichtung kombiniert eine Bewertung der Folgen eines Ergebnisses für die Vereinigten Staaten mit der Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ergebnisses.



TABELLE 3

## Mögliche Vorteile eines langen Krieges für die Vereinigten Staaten

	Nutzen	Erläuterung
Hochgradig bedeutsame Vorteile		
Mäßig signifikante Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Russland wird weiter geschwächt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Russland ist durch den Krieg bereits erheblich geschwächt, so dass die Vereinigten Staaten von einer weiteren Schwächung ihres Gegners nur mäßig profitieren würden.</li> </ul>
Weniger bedeutende Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine größere territoriale Kontrolle der Ukraine ist möglich.</li> <li>• Die Möglichkeiten Russlands, andere zu bedrohen, sind begrenzt, solange der Krieg andauert.</li> <li>• Die Verbündeten könnten ihre Energieabhängigkeit von Russland weiter verringern und die Ausgaben für ihre eigene Verteidigung erhöhen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vorteile einer stärkeren territorialen Kontrolle durch die Ukraine sind mäßig oder weniger signifikant (siehe Tabelle 1).</li> <li>• Solange die Kämpfe andauern, haben das russische Militär und seine Führung viel weniger Spielraum, um anderswo zu intervenieren.</li> <li>• Die Trends scheinen bereits festzustehen.</li> </ul>

HINWEIS: Unsere im Text beschriebene Gewichtung kombiniert eine Bewertung der Folgen eines Ergebnisses für die Vereinigten Staaten mit der Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ergebnisses.

Militärs und die russische Wirtschaft zu schwächen. Aber der Krieg hat bereits so verheerende Auswirkungen auf die russische Macht, dass eine weitere schrittweise Schwächung für die Interessen der USA wohl nicht mehr so vorteilhaft ist wie in den früheren Phasen des Konflikts. Es wird Jahre, vielleicht sogar Jahrzehnte dauern, bis sich das russische Militär und die Wirtschaft von den bereits erlittenen Schäden erholt haben.

Ein langer Krieg würde auch den Druck auf die europäischen Regierungen aufrechterhalten, ihre Energieabhängigkeit von Russland zu verringern und mehr für ihre Verteidigung auszugeben, was langfristig möglicherweise die Verteidigungslast der USA in Europa verringern würde.

Aber auch hier ist es wahrscheinlich, dass die europäischen Länder diese Politik beibehalten werden,

unabhängig davon, wie lange der Krieg noch andauert.

Ein langer Krieg hat jedoch auch erhebliche Nachteile Interessen der Vereinigten Staaten (Tabelle 4). Ein längerer Krieg wird zu weiteren

Verlust von Menschenleben, Vertreibung und Leid für die ukrainische Zivilbevölkerung; die Minimierung dieser humanitären Folgen für die Ukraine liegt im Interesse der USA. Eine Fortsetzung des Konflikts lässt auch die Möglichkeit offen, dass Russland die im Herbst 2022 erzielten ukrainischen Erfolge auf dem Schlachtfeld wieder rückgängig machen wird. Moskaus Mobilisierung könnte die Fronten ab Dezember 2022 stabilisieren und Russland erlauben, im Jahr 2023 Offensiven zu starten. Auch die Intensität der militärischen Unterstützung könnte nach einer gewissen Zeit nicht mehr tragbar sein. Berichten zufolge gehen die europäischen und einige US-amerikanische Waffenvorräte bereits zur Neige.<sup>23</sup> Es ist daher fraglich, ob ein längerer Krieg zu weiteren ukrainischen Gewinnen führen wird - auch Verluste sind möglich.

Die Kosten, die den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union durch die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Zahlungsfähigkeit des ukrainischen Staates entstehen, werden sich mit der Zeit vervielfachen, da der Konflikt Investitionen und Produktion hemmt und die ukrainischen Flüchtlinge nicht zurückkehren können;

TABELLE 4

## Mögliche Kosten eines langen Krieges für die Vereinigten Staaten

	Kosten	Erläuterung
Erhebliche Kosten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Risiko eines russischen Atomwaffeneinsatzes und eines NATO-Russland-Krieges wäre länger gegeben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vermeidung dieser beiden Formen der Eskalation ist die oberste Priorität der USA.</li> </ul>
Mäßig hohe Kosten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ukraine hätte während und nach dem Krieg einen größeren Bedarf an externer wirtschaftlicher und militärischer Unterstützung.</li> <li>• Mehr ukrainische Zivilisten würden sterben, vertrieben werden oder unter den Folgen des Krieges zu leiden haben.</li> <li>• Die Energie- und Lebensmittelpreise würden weiter steigen, was weltweit zu Verlusten an Menschenleben und Leid führen würde.</li> <li>• Das globale Wirtschaftswachstum würde sich verlangsamen.</li> <li>• Die Vereinigten Staaten wären weniger in der Lage, sich auf andere globale Prioritäten zu konzentrieren.</li> <li>• Ein anhaltendes Einfrieren der amerikanisch-russischen Beziehungen würde andere Prioritäten der USA in Frage stellen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Rückkehr der Ukraine zu wirtschaftlicher Nachhaltigkeit würde den Druck auf den Haushalt und die Vorräte der USA und ihrer Verbündeten mindern.</li> <li>• Die Vereinigten Staaten haben ein humanitäres Interesse daran, das Leiden des ukrainischen Volkes zu verringern.</li> <li>• Die Vereinigten Staaten haben ein Interesse an stabilen Energiemärkten und der Minimierung der weltweiten Ernährungsunsicherheit und des damit verbundenen menschlichen Leids.</li> <li>• Globale Wirtschaftstrends beeinflussen die US-Wirtschaft.</li> <li>• Die US-Ressourcen, Streitkräfte und die Aufmerksamkeit der Führungsebene werden nicht für andere US-Prioritäten eingesetzt.</li> <li>• Die bilaterale oder multilaterale Interaktion mit Russland in Bezug auf die wichtigsten Interessen der USA wird während des Krieges sehr umstritten sein.</li> </ul>
Weniger bedeutende Kosten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es besteht die Möglichkeit von russischen Gebietsgewinnen.</li> <li>• Die Abhängigkeit Russlands von China könnte zunehmen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Russland wird wahrscheinlich keine nennenswerten Gebietsgewinne erzielen.</li> <li>• Russland wird unabhängig von der Dauer des Krieges stärker von China abhängig sein als vor dem Krieg.</li> </ul>

HINWEIS: Unsere im Text beschriebene Gewichtung kombiniert eine Bewertung der Folgen eines Ergebnisses für die Vereinigten Staaten mit der Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ergebnisses.

Infolgedessen sind die Steuereinnahmen und die Wirtschaftstätigkeit drastisch niedriger als vor dem Krieg. Russlands Zerstörungsfeldzug gegen die ukrainische kritische Infrastruktur wird langfristig große Herausforderungen für die Aufrechterhaltung der Kriegsanstrengungen und die wirtschaftliche Erholung mit

sich bringen und hat auch Kiews Prognosen für die wirtschaftliche Unterstützung, die es von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten benötigen wird, deutlich erhöht.<sup>24</sup>

Die kriegsbedingten Störungen der Weltwirtschaft werden anhalten und möglicherweise zunehmen, solange der Konflikt andauert.

geht weiter. Der Ausbruch des Krieges hat zu einem starken Anstieg der Energiepreise geführt, der wiederum zur Inflation und zur Verlangsamung des Wirtschaftswachstums weltweit beigetragen hat. Es wird erwartet, dass diese Trends Europa am stärksten treffen werden.<sup>25</sup> Der Anstieg der Energiepreise allein zu fast 150.000 zusätzlichen Todesfällen (4,8 % mehr als im Durchschnitt) in Europa im Winter führen von 2022-2023.<sup>26</sup> Der Krieg hat auch zu einer weltweit zunehmenden Ernährungsunsicherheit beigetragen. Die ukrainischen Getreide- und Ölsaatenexporte sind auf 50 bis 70 Prozent des Vorkriegsniveaus gefallen

zwischen März und November 2022, unter anderem wegen der russischen Seeblockade und Angriffen auf die Energieinfrastruktur. Russland hat auch seine eigenen Düngemittelausfuhren eingeschränkt, bei denen es der weltweit größte Produzent ist. Die Folge war ein starker Anstieg der Lebensmittel- und Düngemittelpreise weltweit. Obwohl die Lebensmittelpreise etwas zurückgingen, nachdem Russland zustimmte, ukrainische Getreideexporte aus bestimmten Schwarzmeerrhäfen im Juli 2022 zuzulassen, lagen die Preise im Dezember 2022 immer noch über dem Vorkriegsniveau. Diese Auswirkungen des Krieges kamen zu einer Zeit, in der die Ernährungsunsicherheit aufgrund extremer Wetterbedingungen, der Pandemie des Coronavirus 2019 (COVID-19) und anderer globaler Trends bereits zunahm.<sup>27</sup>

Abgesehen von den möglichen russischen Gewinnen und den ökologischen Folgen für die Ukraine, Europa und die Welt hätte ein langer Krieg auch Konsequenzen für die US-Außenpolitik. Die Fähigkeit der USA, sich auf ihre anderen globalen Prioritäten - insbesondere den Wettbewerb mit China - zu konzentrieren, wird eingeschränkt bleiben, solange der Krieg die Zeit hochrangiger politischer Entscheidungsträger und die militärischen Ressourcen der USA in Anspruch nimmt. Eine bilaterale oder multilaterale Interaktion - geschweige denn eine Zusammenarbeit - mit Russland bei wichtigen US-Interessen ist unwahrscheinlich. So sind beispielsweise die Aussichten auf Verhandlungen über ein Nachfolgeabkommen für den im Februar 2026 auslaufenden Vertrag über strategische Rüstungskontrolle (New START) gering, solange der Krieg andauert. Auf globaler Ebene würden anhaltende himmelhohe Spannungen mit Russland die Arbeit multilateraler

Institutionen, wie z.B. der Europäischen Union, weiterhin lähmen.

wie dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UN), und schränken die Fähigkeit zu kollektiven Antworten auf gemeinsame Herausforderungen ein. Die zunehmende militärische Zusammenarbeit Russlands mit dem Iran während dieses Krieges - zu einer Zeit, in der der Iran seine Zusagen, sein Atomprogramm einzuschränken, nicht einhält - deutet darauf hin, dass Moskau in Fragen wie der Nichtverbreitung von Atomwaffen den Spielverderber spielen könnte.

Und obwohl Russland stärker von China abhängig sein wird

Unabhängig davon, wann der Krieg endet, hat Washington ein langfristiges Interesse daran, dass sich Moskau nicht vollständig Peking unterordnet. Ein längerer Krieg, der die Abhängigkeit Russlands erhöht, könnte China in seinem Wettbewerb mit den USA Vorteile verschaffen.

Schließlich steht die Dauer des Krieges in direktem Zusammenhang mit den beiden bereits erwähnten Eskalationsmöglichkeiten (möglicher russischer Einsatz von Atomwaffen und mögliche Eskalation zu einem Russland-NATO-Konflikt). Solange der Krieg andauert, bleibt das Risiko beider Formen der Eskalation erhöht. Nach Beendigung des Krieges wird das Risiko drastisch sinken.

Daher sollte das vorrangige Interesse der USA an der Minimierung von Eskalationsrisiken das Interesse der USA an der Vermeidung eines langen Krieges erhöhen.<sup>28</sup>

Kurzum, die Folgen eines langen Krieges - von anhaltend erhöhten Eskalationsrisiken bis hin zu wirtschaftlichen Schäden - überwiegen bei weitem die möglichen Vorteile.

## Form der Kriegsbeendigung

In der Literatur über die Beendigung von Kriegen werden drei mögliche Wege aufgezeigt, wie der russisch-ukrainische Krieg enden könnte: absoluter Sieg, Waffenstillstand und politische Einigung. Für die Zwecke dieser Analyse lassen wir operative Pausen, vorübergehende Waffenstillstände und gescheiterte Abkommen unberücksichtigt. Wir konzentrieren uns auf die Form, in der der Krieg schließlich endet, und nicht auf das Auf und Ab auf dem Weg zu einem solchen Ergebnis.

## Absoluter Sieg

Eine Form der Kriegsbeendigung ist ein absoluter Sieg. Dieses Ergebnis bedeutet, dass ein Staat "die (zwischenstaatliche) Bedrohung durch seinen Gegner dauerhaft beseitigt". Ein absoluter Sieg kann, wie Dan Reiter anmerkt, erreicht werden durch

"Der Sieger setzt im besiegten Staat eine neue Führung ein, besetzt oder annektiert das gegnerische Territorium oder vernichtet im schlimmsten Fall die gesamte Bevölkerung des Gegners." Auch wenn es zu einer Vereinbarung kommen kann, ist das entscheidende Merkmal eines absoluten Sieges "ein Kriegsausgang, der im Wesentlichen die Möglichkeit ausschließt, dass der besiegte Staat eine kriegsbeendende Vereinbarung bricht".<sup>29</sup> Dies ist die Art von Sieg, den die Alliierten am Ende des Zweiten Weltkriegs über Japan und Deutschland errangen.

Zu Beginn des Krieges schien Moskau einen absoluten Sieg anzustreben, mit Plänen, ein neues Regime in Kiew zu installieren und das Land zu "entmilitarisieren". Seitdem Russland Anfang April seinen Versuch, die Hauptstadt einzunehmen, aufgegeben hat, scheint es diese Pläne verworfen zu haben. Die erklärten Ziele Putins haben sich seitdem geändert, aber weder er noch seine Minister haben in den letzten Monaten die direkten Aufrufe zum Sturz der Regierung in Kiew aus den ersten Wochen des Krieges wiederholt. Auch wenn einige behaupten, Moskau habe seine Pläne nicht aufgegeben

höchstwahrscheinlich mit  
einer Art  
Verhandlungsergebnis  
enden.

---

Da keine der beiden  
Seiten die Absicht zu  
haben scheint  
Fähigkeiten zu erreichen  
absoluten Sieg, wird der  
Krieg

Selbst wenn der Kreml noch immer einen absoluten Sieg anstreben würde, deuten die Fakten vor Ort darauf hin, dass er dazu nicht in der Lage wäre. Zum jetzigen Zeitpunkt scheint Moskaus Hauptziel darin zu bestehen, die vier ukrainischen Regionen zu halten, die Russland jetzt für sich beansprucht. Aber selbst wenn Russland diese Regionen einnehmen und halten würde, wäre das kaum ein absoluter Sieg; es müsste eine grundlegende Änderung des politischen Systems der Ukraine herbeiführen, wie z. B. die Absetzung von Präsident Zelenskyy, um einen absoluten Sieg zu erringen. Aber das ukrainische Regierungssystem ist jetzt fester verankert als vor dem Krieg, Russlands brutale Taktik hat selbst jene Ukrainer zurückgedrängt, die pro-russische Sympathien hegten, und Zelenskyy ist ungemein populär. Darüber hinaus könnte das ukrainische Militär mit seinen derzeitigen Fähigkeiten auf unbestimmte Zeit eine Bedrohung für die von Russland besetzten Gebiete oder sogar für die angrenzenden Gebiete des unbestrittenen russischen Territoriums darstellen.

Ein absoluter ukrainischer Sieg ist ebenfalls unwahrscheinlich.

Die Ukraine hat nie offiziell die Absicht bekundet, einen absoluten Sieg zu erringen, wie er in der Literatur definiert wird. Die erklärten Ziele von Präsident Zelenskyy haben sich im Laufe der Zeit geändert, aber seit Dezember 2022 ist es sein erklärtes Ziel, das gesamte ukrainische Territorium zurückzuerobern, einschließlich der Krim und der Gebiete im Donbas, die Russland seit 2014 besetzt hat. Eine vollständige territoriale Rückeroberung würde jedoch keinen absoluten Sieg bedeuten. Sollte das ukrainische Militär die russischen Streitkräfte aus der Ukraine vertreiben, würde es die russische Armee zweifellos erheblich schwächen. Nichtsdestotrotz würde Russland über eine Vielzahl von Fähigkeiten auf seinem

Territorium und darüber hinaus verfügen - insbesondere die Marine und die Luft- und Raumfahrtkräfte, die in diesem Krieg keine größeren Verluste erlitten haben -, die weitere Angriffe auf Ziele tief in der Ukraine ermöglichen könnten. Die russischen Bodentruppen könnten sich ohne weiteres neu formieren und eine weitere Großoffensive starten. Um eine absolute



Um einen Sieg zu erringen, müsste die Ukraine Russland die Möglichkeit nehmen, seine territoriale Kontrolle anzufechten. Das russische Militär zu zwingen, die internationale Grenze zu überschreiten, würde nicht zu diesem Ergebnis führen. Und obwohl die Ukraine Beobachter mit ihrer Fähigkeit, ihr eigenes Land zu verteidigen, überrascht hat, ist es reine Fantasie, sich vorzustellen, dass sie Russlands Fähigkeit zur Kriegsführung zerstören könnte.

Daher bräuchte Kiew wahrscheinlich nicht nur einen Sieg auf dem Schlachtfeld, sondern auch einen Regimewechsel in Moskau, um nicht ständig von einer erneuten Invasion bedroht zu sein.<sup>30</sup> Einige Analysten sind der Meinung, dass Russlands schwache Leistung im Krieg, Die zunehmenden Verluste und die Mobilisierung könnten zu politischer Instabilität führen und den Sturz Putins und die Ersetzung durch ein neues Regime zur Folge haben, das die Kämpfe einstellt, sich mit der Ukraine arrangiert und langfristig eine geringere Bedrohung darstellt.<sup>31</sup> Es gibt jedoch kaum historische Belege dafür, dass ein Regimewechsel in Russland zwangsläufig auf eine Niederlage auf dem Schlachtfeld folgen würde. Führer personalistischer Regime wie das russische sind nach einer militärischen Niederlage oft an der Macht geblieben.<sup>32</sup> Außerdem gibt es keine Garantie dafür, dass ein neuer russischer Führer eher bereit wäre, mit der Ukraine Frieden zu schließen, als es Putin ist. Wie Shawn Cochran schreibt, "ist es schwierig und wahrscheinlich sinnlos, das Ergebnis eines kriegerischen Führungswechsels im Falle des russischen Krieges in der Ukraine vorherzusagen. Zumindest sollte der Westen jedoch nicht davon ausgehen, dass ein Führungswechsel zumindest kurzfristig zu einem Ende des Krieges führen würde, da Putins Krieg sehr wohl auch ohne Putin weitergehen könnte".<sup>33</sup> Außerdem würde

ein Regimewechsel in Moskau könnte die Intensität des Wettbewerbs zwischen den Vereinigten Staaten und Russland in anderen Fragen nicht verringern. Unabhängig davon hat Kiew den Regimewechsel nicht als sein erklärtes Ziel proklamiert, obwohl einige Ukrainer verständlicherweise darauf hoffen.

Da keine der beiden Seiten die Absicht oder die Fähigkeit zu haben scheint, einen absoluten Sieg zu erringen, wird der Krieg höchstwahrscheinlich mit einer Art Verhandlungsergebnis enden. Im Gegensatz zu absoluten Siegen erfordern verhandelte Kriegsbeendigungen, dass die Kriegsparteien ein gewisses Risiko akzeptieren, dass die Friedensbedingungen verletzt werden könnten; selbst der relative "Verlierer" des Konflikts wird die Möglichkeit behalten, die andere Seite zu bedrohen. Vereinbarungen zur Beendigung von Kriegen hängen in hohem Maße von den Besonderheiten eines bestimmten Konflikts ab, aber es ist analytisch sinnvoll, zwischen dauerhaften Waffenstillständen oder Waffenstillstandsvereinbarungen einerseits und politischen Regelungen andererseits zu unterscheiden.

### Waffenstillstandsvereinbarungen

In Waffenstillstandsabkommen, wie denen zur Beendigung des Koreakriegs 1953 und des Transnistrien-Konflikts in Moldawien

In den Waffenstillstandsvereinbarungen von 1992 verpflichten sich beide Seiten, die Kämpfe einzustellen, und schaffen häufig Mechanismen wie entmilitarisierte Zonen, um ein Wiederaufflammen der Gewalt zu verhindern.<sup>34</sup> Obwohl Waffenstillstandsvereinbarungen recht detailliert sein können (das Korea-Abkommen war fast 40 Seiten lang), gehen sie in der Regel nicht auf die politischen Triebkräfte des Konflikts ein, was bedeutet, dass die Spannungen andauern können und die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Parteien oft auf einem minimalen Niveau bleiben. Waffenstillstandsvereinbarungen, die über Mechanismen zur Überwachung und Sicherstellung der Einhaltung verfügen, um das Risiko eines

Wiederaufflammens des Konflikts zu verringern, sind dauerhafter als solche, die dies nicht tun.<sup>35</sup>

Ein Waffenstillstand in der Ukraine würde die Frontlinien einfrieren und ein langfristiges Ende der aktiven Kampfhandlungen herbeiführen. Russland würde seine Versuche einstellen, weiteres ukrainisches Territorium zu besetzen, und die Raketenangriffe auf ukrainische Städte und **I n f r a s t r u k t u r e n** einstellen. Die ukrainischen Streitkräfte würden ihre Gegenoffensiven einstellen - Angriffe auf von Russland gehaltene Gebiete in der Ukraine und auf Russland selbst. Es gäbe immer noch ungelöste territoriale Konflikte

Streitigkeiten (d.h. abweichende Positionen über den Verlauf der ukrainischen Grenzen) zwischen Kiew und Moskau, die nicht militärisch, sondern politisch und wirtschaftlich ausgetragen würden.

Die wichtigsten politischen Fragen, die über die territoriale Kontrolle hinausgehen - von der Zahlung von Reparationen durch Russland bis hin zum geopolitischen Status der Ukraine - würden ungelöst bleiben. Die beiden Seiten würden wahrscheinlich nur minimalen Handel treiben; die Grenzen wären weitgehend geschlossen. Die Kontrolllinie würde wahrscheinlich stark militarisiert werden, ähnlich wie die innerdeutsche Grenze während des Kalten Krieges.

### Politische Einigung

Eine politische Lösung oder ein Friedensvertrag würde sowohl einen dauerhaften Waffenstillstand als auch die Beilegung zumindest einiger der Streitigkeiten beinhalten, die den Krieg ausgelöst haben oder während des Krieges entstanden sind. Seit 1946 sind Friedensverträge seltener als Waffenstillstandsabkommen, aber sie führen in der Regel zu einer dauerhaften Beendigung der Kämpfe und einer Verringerung der Spannungen.<sup>36</sup> Im Fall des russisch-ukrainischen Krieges würde eine Einigung ausgehandelte Kompromisse in einigen der wichtigsten politischen Fragen, die für beide Seiten auf dem Spiel stehen, mit sich bringen. Die russisch-ukrainischen bilateralen Verhandlungen

Die Diskussionen in den ersten Wochen des Krieges, die in dem Ende März veröffentlichten Istanbuler Kommuniqué gipfelten, und die jüngsten Erklärungen der politischen Führer geben Hinweise auf einige Themen, die in einer politischen Einigung behandelt werden könnten.<sup>37</sup> Für Russland würde eine Kodifizierung der Blockfreiheit der

Ukraine wahrscheinlich zentral sein. Die Ukraine würde sich verstärkte westliche Unterstützung für ihre Sicherheit wünschen, da sie nicht darauf vertraut, dass Russland sich an ein Abkommen hält. Eine Einigung könnte sich auf eine Vielzahl anderer Themen erstrecken, wie einen Wiederaufbaufonds, bilateralen Handel, kulturelle Angelegenheiten und Freizügigkeit sowie Bedingungen für die Aufhebung der westlichen Sanktionen gegen Russland.

Eine politische Lösung muss nicht alle diese Punkte abdecken, oder sie könnte auch andere Fragen behandeln. Das wichtigste Ergebnis wäre jedoch die Rückkehr zu einigermaßen normalen Beziehungen zwischen den ehemaligen Kriegsparteien. Wichtig ist, dass die Parteien Folgendes vereinbaren könnten über den Status bestimmter Gebiete zu streiten, auch wenn sie sich in anderen Fragen einigen. So normalisierten die Sowjetunion und Japan 1956 ihre diplomatischen und Handelsbeziehungen, aber die territorialen Streitigkeiten zwischen Moskau und Tokio wurden nie beigelegt. Eine politische Einigung muss nicht alle Differenzen zwischen den Parteien endgültig beseitigen, aber sie muss genügend dieser Differenzen angehen, um die Beziehungen zwischen den ehemaligen Kriegsparteien im weiteren Sinne qualitativ zu verbessern.

Diese beiden Kategorien von ausgehandelten Kriegsbeendigungen - Waffenstillstände und politische Vereinbarungen - sind in der Praxis oft nicht so klar voneinander zu unterscheiden: Viele Waffenstillstandsvereinbarungen behandeln einige politische Fragen, und einige Vereinbarungen lassen, wie bereits erwähnt, wichtige politische Streitigkeiten ungelöst. Ein verhandeltes Ende des Krieges in der Ukraine wird wahrscheinlich irgendwo zwischen diesen beiden Idealtypen liegen.

### Auswirkungen auf die Interessen der Vereinigten Staaten

Da ein absoluter Sieg höchst unwahrscheinlich ist, wird der Krieg zwischen Russland und der Ukraine wahrscheinlich irgendwann auf dem Verhandlungswege beendet werden.<sup>38</sup> Angesichts der aktuellen Trends sind die Aussichten für ein solches Abkommen jedoch

kurzfristig schlecht, wie wir in den folgenden Abschnitten erörtern. Eine politische Einigung könnte schwieriger zu erreichen sein als ein Waffenstillstandsabkommen, da letzteres nur auf die Aufrechterhaltung eines Waffenstillstands abzielen würde, nicht aber auf die Lösung der zunehmend tiefgreifenden und umfassenden Streitfragen zwischen der Ukraine und Russland.

Die wenigen verfügbaren Daten deuten darauf hin, dass politische Einigungen dauerhafter sind als Waffenstillstandsvereinbarungen.<sup>39</sup> Die

Diese Logik ist intuitiv. Eine politische Einigung beseitigt die Missstände auf beiden Seiten und die wichtigsten Streitpunkte zwischen ihnen. Dadurch gibt es in Zukunft weniger Streitpunkte und beide Kriegsparteien profitieren vom Frieden. Im Falle des russisch-ukrainischen Krieges könnte eine Einigung auch die Tür zu einer umfassenderen Aushandlung von Spielregeln für die regionale Stabilität öffnen, die die Aussichten auf den Ausbruch von Konflikten in anderen Regionen an der Peripherie Russlands verringern könnten.

Da es plausibel ist, dass Divergenzen in Bezug auf die Sicherheitsarchitektur und die breitere regionale Ordnung eine wichtige Triebkraft für Russlands Verhalten waren, könnte ein ausgehandeltes Ende des Krieges, das diese Divergenzen anspricht, dauerhafter sein.<sup>40</sup>

Unter sonst gleichen Bedingungen ist den Interessen der USA daher mit einer politischen Lösung besser gedient, die möglicherweise einen dauerhafteren Frieden als einen Waffenstillstand. Darüber hinaus könnte eine politische Einigung ein erster Schritt sein, um umfassendere regionale Probleme anzugehen und die Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Russland-NATO-Krise zu verringern. Wenn die Intensität des Konflikts in Europa überschaubarer und das Risiko eines erneuten Krieges in der Ukraine geringer ist, können die Vereinigten Staaten ihre Ressourcen entsprechend ihren strategischen Prioritäten umschichten, und die Ukraine kann sich mit weniger Unterstützung von außen wirtschaftlich erholen.<sup>41</sup> Das Ausmaß der Feindseligkeit zwischen Russland und der Ukraine sowie zwischen Russland und dem Westen im Dezember 2022 lässt eine politische Einigung jedoch sehr viel unwahrscheinlicher erscheinen als ein Waffenstillstand.

## Zusammenfassung

In diesem Stadium des Konflikts sind Variationen in allen fünf Dimensionen - Einsatz russischer Atomwaffen, Eskalation zwischen der NATO und Russland, territoriale Kontrolle, Dauer und Form der Kriegsbeendigung - möglich. Im nächsten Abschnitt untersuchen wir, wie die

Die Vereinigten Staaten sollten bei der Formulierung ihrer Kriegspolitik zwischen diesen Dimensionen Prioritäten setzen.

### Priorisierung der Dimensionen von Kriegsverläufen

Für die Vereinigten Staaten **wären** die beiden von uns beschriebenen Eskalationskategorien - der russische **Einsatz von Atomwaffen und ein Konflikt zwischen Russland und der NATO** - zweifellos die folgenreichsten Dimensionen möglicher künftiger Kriegsverläufe. Nur wenige in Washington würden diese Behauptung in Frage stellen. Es gibt jedoch eine lebhafte Debatte darüber, wie wahrscheinlich es ist, dass eine dieser Formen der Eskalation eintritt. Wie wir bereits festgestellt haben, ist die Wahrscheinlichkeit einer der beiden Entwicklungen zwar nicht hoch ist, sind beide aufgrund der durch den Krieg geschaffenen Umstände plausibel, und angesichts der Tiefe des Konflikts

Priorität hat, sollten die Vereinigten Staaten Maßnahmen ergreifen, die eine ein mittelfristiges Ende des Konflikts wahrscheinlicher.

Da die Vermeidung eines langen Krieges nach der Minimierung von Eskalationsrisiken oberste

Sequenzen sein könnten, sollte ihre Vermeidung das oberste Ziel bleiben.

U.S. Priorität.

Unsere Analyse legt nahe, dass die **Dauer** die wichtigste der verbleibenden Dimensionen für die Vereinigten Staaten ist.

Die negativen Folgen eines langen Krieges wären schwerwiegend. Solange der Krieg andauert, werden die Eskalationsrisiken erhöht bleiben. Dauer und Eskalationsrisiken sind also direkt miteinander verbunden. Darüber hinaus wird ein längerer Krieg sowohl der Ukraine als auch Europa und der Weltwirtschaft weiterhin wirtschaftlichen Schaden zufügen. Für die Vereinigten Staaten bedeutet ein längerer Krieg sowohl höhere direkte Kosten (z. B. mehr Haushalts- und Militärhilfe für die Ukraine) als auch höhere Opportunitätskosten im Hinblick auf die Verfolgung anderer außenpolitischer Prioritäten. Mehr Ukrainer werden leiden, und der Aufwärtsdruck auf die Lebensmittel- und Energiepreise wird anhalten, solange der Krieg andauert. Ein langwieriger Konflikt kann auch Vorteile haben: eine weitere Schwächung Russlands und die Möglichkeit für die Ukraine, territoriale Gewinne zu erzielen. Ersteres stellt jedoch keinen nennenswerten Vorteil mehr dar, da Russland bereits stark geschwächt ist. Und letzteres ist ungewiss - mehr Zeit könnte es Russland ermöglichen, Gewinne zu erzielen - und der Nutzen Eine weitere Kontrolle des ukrainischen Territoriums ist, wie wir im Folgenden erörtern werden, für die Vereinigten Staaten wichtig, wiegt aber die Folgen eines langen Krieges nicht auf.

Eine stärkere **territoriale Kontrolle** der Ukraine wäre für die Vereinigten Staaten von Vorteil. Aus humanitärer Sicht spricht vieles dafür, mehr Ukrainer von den Schrecken der russischen Besatzung zu befreien. Die

Argumente der internationalen Ordnung und der Wirtschaft für eine weitere Rückeroberung ukrainischer Gebiete sind weniger eindeutig. Moskau hat seit der Annexion der Krim und der Invasion der Ostukraine im Jahr 2014 gegen die Norm der territorialen Integrität verstoßen. Selbst ein russischer Rückzug auf den Status quo ante vor Februar 2022 würde nicht

diese Verletzung abzumildern. Und die Vereinigten Staaten verfügen über Instrumente, um Russland die Kosten für seinen Verstoß zu erhöhen und seiner illegalen Besetzung die Legitimität zu nehmen. Abgesehen davon würde die Verweigerung territorialer Gewinne Moskaus dazu beitragen, die Botschaft zu vermitteln, dass ähnliche Aggressionsakte zu ähnlich machtvollen Gegenmaßnahmen führen werden. Eine größere ukrainische territoriale Kontrolle könnte Kiew wirtschaftlich produktive Güter zurückgeben und die Abhängigkeit der Ukraine von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten verringern. Angesichts des Stands der Kontrolllinie im Dezember 2022 dürfte dieser wirtschaftliche Nutzen für die Lebensfähigkeit der Ukraine jedoch kaum von Bedeutung sein. Sollte Russland deutlich weiter nach Westen vordringen und insbesondere die gesamte Schwarzmeerküste der Ukraine unter seine Kontrolle bringen, wären die wirtschaftlichen Auswirkungen wahrscheinlich gravierend. Im Dezember 2022 ist ein solches Ergebnis jedoch unwahrscheinlich, da Russlands Militär offenbar nicht in der Lage ist, nennenswerte territoriale Fortschritte zu machen. Sollte die Ukraine hingegen das russische Militär in die Flucht schlagen und ihr gesamtes Territorium, einschließlich der Krim, zurückerobern, würde das Risiko eines nuklearen Einsatzes oder eines Krieges zwischen Russland und der NATO steigen. Ein solcher Ausgang scheint in der gegenwärtigen Phase des Konflikts ebenso unwahrscheinlich.

Unsere Analyse legt nahe, dass es zwei mögliche **Formen** gibt **der Beendigung des Konflikts** in diesem Krieg. Da die territoriale Aufklärung an sich den Krieg nicht beenden wird und ein absoluter Sieg einer der beiden Seiten unwahrscheinlich ist, hängt die Bedeutung dieser

Dimension davon ab, welchen Nutzen die Vereinigten Staaten aus einer politischen Lösung gegenüber einem Waffenstillstandsabkommen ziehen würden. Eine politische Lösung könnte dauerhafter sein als ein Waffenstillstand, was zu größerer Stabilität in Europa führen und den Vereinigten Staaten die Möglichkeit geben könnte, Ressourcen für andere Prioritäten freizusetzen. Dieser Gewinn wäre wichtig, aber ein dauerhafter Waffenstillstand wäre auch für die Interessen der USA von Vorteil. Und ein



Eine politische Lösung scheint, zumindest in diesem Stadium des Konflikts, weniger plausibel.

Diese Priorisierung der Dimensionen möglicher Kriegsverläufe hat direkte Auswirkungen auf die Politik der USA. Da die Vermeidung eines langen Krieges nach der Minimierung des Eskalationsrisikos höchste Priorität hat, sollten die Vereinigten Staaten Schritte unternehmen, die ein mittelfristiges Ende des Konflikts wahrscheinlicher machen. Aus eigener Kraft kann Washington den Krieg nicht verkürzen. Da der Konflikt aber wahrscheinlich mit Verhandlungen enden wird, sind zur Vermeidung eines langen Krieges Anstrengungen erforderlich, um Gespräche anzustoßen. Und die Vereinigten Staaten könnten Schritte unternehmen, um die Haupthindernisse für die Aufnahme von Verhandlungen zu beseitigen. Im nächsten Abschnitt werden die Hindernisse aufgezeigt, die von der US-Politik auf plausible Weise angegangen werden könnten.

## Hindernisse für die Beendigung des Konflikts

Abgesehen von der Frage, ob dies wünschenswert ist, stellt sich die Frage, ob ein verhandeltes Ende der Kämpfe überhaupt möglich ist. Ab Dezember 2022 scheint dies in naher Zukunft höchst unwahrscheinlich zu sein. Russland und die Ukraine haben seit Mai keine Verhandlungen über eine Lösung aufgenommen. Für diese Abneigung gegen Gespräche gibt es viele Gründe, wie z. B. zunehmend hartnäckige territoriale Streitigkeiten und innenpolitische Zwänge, die einen Kompromiss erschweren. So könnte es der ukrainischen Öffentlichkeit schwer fallen, einen Kompromiss mit einem Land zu schließen, das Gräueltaten begangen hat und weiterhin ukrainisches Territorium

besetzt hält, vor allem, wenn das Militär in der Lage zu sein scheint, weitere Gewinne zu erzielen.<sup>42</sup> Die US-Politik kann nicht alle diese Hindernisse für Verhandlungen überwinden.

Angesichts des Interesses der USA an der Vermeidung eines langen Krieges stellt sich für Washington die Frage, ob es eine Dynamik gibt, die die US-Politik auf plausible Weise beeinflussen könnte. Obwohl es viele Faktoren gibt, die die Parteien dazu veranlassen, den Kampf fortzusetzen, legt die Wissenschaft über die Beendigung von Kriegen zwei Faktoren nahe

des Widerstands der Parteien gegen Verhandlungen, den Washing- ton abschwächen könnte. Die grundlegende Erkenntnis der Literatur ist, dass Verhandlungen über die Beendigung eines Krieges voraussetzen, dass beide Seiten glauben dass sie vom Frieden mehr zu gewinnen haben als vom Weiterkämpfen. Optimismus in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des Krieges und Pessimismus in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit und die Vorteile eines Friedens hemmen somit Verhandlungen und treiben die Konfliktparteien in langwierige Konflikte.<sup>43</sup> Im weiteren Verlauf dieses Abschnitts erklären wir, warum diese Dynamik sowohl in Russland als auch in der Ukraine zum Tragen kommen kann. Im folgenden Abschnitt bewerten wir die politischen Instrumente, die den Vereinigten Staaten zur Verfügung stehen, um sie zu bekämpfen.

## Gegenseitiger Optimismus über den Verlauf des Krieges

Die Wissenschaft der internationalen Beziehungen hat festgestellt, dass sich Kriege in die Länge ziehen, wenn sich die Kriegsparteien über ihre Siegaussichten nicht einig sind. In Friedenszeiten können die Staaten nicht sicher sein, ob der Gegner über die militärischen Fähigkeiten oder die Kampfbereitschaft verfügt und somit in der Lage ist, auf dem Schlachtfeld zu gewinnen. Darüber hinaus haben Staaten einen Anreiz, ihre Macht und Entschlossenheit zu übertreiben, um das zu bekommen, was sie wollen, ohne einen Krieg führen zu müssen. Einige Wissenschaftler sehen in Kriegen eine Lösung für dieses Informationsproblem, da ein Kampf das wahre Gleichgewicht von Macht und Interessen offenbart. Sobald diese Informationen für beide Seiten

klar sind, wird die schwächere oder weniger entschlossene der beiden Seiten

Die eine Seite sollte pessimistischer werden in Bezug auf das, was sie durch die Fortsetzung des Kampfes erreichen kann. Dieser Pessimismus sollte diese Seite veranlassen, ihre Forderungen nach unten zu korrigieren, was möglicherweise Raum für eine Vereinbarung zur Beendigung des Krieges eröffnet.<sup>44</sup>

Diese theoretische Erwartung, dass sich die Ansichten darüber, welche Seite sich eher durchsetzen wird, annähern, beruht auf der Annahme, dass die Machtverhältnisse weitgehend festgelegt sind.<sup>45</sup> Wenn diese Annahme zutrifft,

Die Ergebnisse auf dem Schlachtfeld sollten ein verlässlicher Indikator für die Machtverhältnisse und damit ein Anhaltspunkt dafür sein, wie die Seiten in künftigen Auseinandersetzungen abschneiden werden. Theoretisch sollten beide Seiten diese Informationen nutzen, um künftige Entwicklungen zu antizipieren, und ihre Erwartungen über den Verlauf des Krieges sollten übereinstimmen. Wenn jedoch die Macht einer Seite während der laufenden Kämpfe schwankt oder sich in der Zukunft erheblich ändern könnte, werden die Erkenntnisse aus den Ergebnissen vergangener Schlachten nicht dieselbe Klarheit schaffen. Stattdessen kann diese Schwankung (oder mögliche zukünftige Schwankung) der Macht einer Seite die Konfliktparteien zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen über die Entwicklung des Konflikts führen.<sup>46</sup>

Diese Dynamik scheint zum Beispiel zur Dauer des Ersten Weltkriegs in Europa beigetragen zu haben. Eine Pattsituation an der Westfront im Jahr 1917 bedeutete, dass die Kriegsparteien, wenn sie die Bilanz auf dem Schlachtfeld betrachteten, sich einig gewesen sein müssten, dass ihre Aussichten auf einen Sieg ungefähr gleich waren. Stattdessen schienen beide Seiten optimistisch zu sein, dass sie durch die Fortsetzung des Kampfes gewinnen könnten. Die Briten und Franzosen waren in jenem Winter nicht bereit zu verhandeln, weil sie hofften, dass der Kriegseintritt der USA die Pattsituation zu durchbrechen. Deutschland glaubte, dass nach dem Ende der Kämpfe an der Ostfront, nachdem es einen Friedensvertrag mit Russland unterzeichnet hatte, die neu aufgestellten deutschen Streitkräfte eine wichtige Rolle spielen würden.

Beide Seiten glauben, dass sich ihre relative Macht und damit ihre Fähigkeit, sich durchzusetzen, mit der Zeit verbessern wird.

Durchbruch im Westen. Dieser gegenseitige Optimismus mag ein Faktor gewesen sein, der die Verhandlungen Ende 1917 und Anfang 1918 behinderte.<sup>47</sup>

Auch im Krieg zwischen Russland und der Ukraine könnte diese Dynamik am Werk sein. Die Macht der Ukraine hängt in hohem Maße von einem unberechenbaren äußeren Faktor ab: Westliche Unterstützung. Keine der genannten Akteure - weder Russland noch die Ukraine noch der Westen - haben das beispiellose Ausmaß der westlichen Militär- und Geheimdiensthilfe für Kiew oder die Auswirkungen dieser Hilfe vorausgesehen. Niemand ist sich sicher, wie viel Hilfe geleistet wird oder welche Auswirkungen sie in den kommenden Monaten und Jahren haben könnte. Um es mit den Worten des Informationsproblems zu sagen: Es ist unklar, wie mächtig die Ukraine in Zukunft sein wird.

Angesichts dieser Ungewissheit scheinen die beiden Länder zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen über die zukünftige Macht der Ukraine gekommen zu sein. Infolgedessen scheinen sowohl Russland als auch die Ukraine trotz der monatelangen Kämpfe den weiteren Verlauf des Krieges optimistisch einzuschätzen. Die Ukraine ist optimistisch, dass die westliche Unterstützung weiter zunehmen wird und dass die ukrainischen Fähigkeiten verbessern. Russland scheint zu glauben, dass die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten schließlich in ihrer Unterstützung für die Ukraine nachlassen werden, insbesondere wenn die Kosten des Krieges steigen. Der Kreml ist der Ansicht, dass die hohen Energiepreise, die durch den anhaltenden Konflikt verursacht werden, die europäischen Volkswirtschaften belasten und dazu führen werden, dass die Unterstützung für die Ukraine bei der

Aufrechterhaltung des Kampfes nachlässt. Der ehemalige Präsident und derzeitige stellvertretende Vorsitzende des russischen Sicherheitsrats Dmitri Medwedew sagte: "Amerika lässt seine Freunde und seine besten [Stellvertreter] immer im Stich. Früher oder später wird es auch dieses Mal geschehen".<sup>48</sup> Sobald die Ukraine unweigerlich ihrer westlichen Lebensader beraubt ist, wird sie nach Ansicht Moskaus nicht mehr in der Lage sein, sich gegen das russische Militär durchzusetzen.

Kurz gesagt, beide Seiten glauben, dass sich ihre relative Macht und damit ihre Fähigkeit, sich durchzusetzen, mit der Zeit verbessern wird. Die zentrale Bedeutung der westlichen Unterstützung für die Kriegsanstrengungen der Ukraine,

und die Ungewissheit über die Zukunft dieser Hilfe haben Moskau und Kiew zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen darüber geführt, welche der beiden Seiten im Laufe der Zeit die Oberhand gewinnen wird. Der Konflikt löst also das Informationsproblem nicht in der Weise, wie es die Literatur erwarten lässt; beide Seiten haben Grund zu Optimismus, was die Möglichkeit angeht, durch die Fortsetzung des Kampfes Gewinne zu erzielen. Historisch gesehen hat diese Art von gegenseitigem Optimismus dazu geführt, dass Kriege nur schwer zu beenden sind.<sup>49</sup>

## Pessimismus über die Vorteile des Friedens

Pessimismus über die Dauerhaftigkeit und die Vorteile des Friedens kann ebenfalls zu einem langwierigen Konflikt beitragen. Wir konzentrieren uns auf zwei Quellen des Pessimismus: (1) die Unfähigkeit beider Seiten, sich glaubhaft zur Einhaltung von Vereinbarungen zu verpflichten, und (2) die russische Ansicht, dass die westlichen Sanktionen auch nach dem Ende des Krieges fortbestehen werden, was den Frieden weniger attraktiv macht als er sein könnte.

### Befürchtung, dass der Frieden nicht von Dauer sein wird

Pessimismus in Bezug auf die Dauerhaftigkeit des Friedens kann von der Angst herrühren, dass die andere Seite die Verpflichtungen, die sie im Rahmen einer Vereinbarung zur Beendigung eines Konflikts eingegangen ist, nicht einhalten wird. Misstrauen allein muss eine Einigung nicht verhindern; die Konfliktparteien vertrauen einander im Allgemeinen nach einem Konflikt nicht, und dennoch

werden viele Kriege durch Verhandlungen beendet. Das eigentliche Hindernis für Verhandlungen entsteht, wenn mindestens einer der Konfliktparteien glaubt, dass der andere (1) ein entschlossener Aggressor ist, der in der Zukunft an relativer Macht gewinnen und jede Vereinbarung verletzen könnte, sobald sich seine Position verbessert, oder (2) in der Zukunft deutlich andere Präferenzen haben könnte. Solche Befürchtungen, die als *Glaubwürdigkeitsprobleme* bekannt sind, können dazu führen, dass die Konfliktparteien weiter kämpfen, selbst wenn sie wissen, dass ein Sieg unmöglich ist.<sup>50</sup>

Um auf das Beispiel des Ersten Weltkriegs zurückzukommen: Neben dem gegenseitigen Optimismus, den Krieg fortzusetzen, hielten auch Probleme mit der Glaubwürdigkeit des Engagements die Kriegsparteien trotz der Pattsituation am Kämpfen. Die Befürchtung, dass Deutschland stärker werden würde

Die Tatsache, dass Großbritannien nach dem Krieg durch die Eingliederung der durch den Vertrag mit Russland erworbenen Ländereien an die Macht kam, ließ London und Paris daran zweifeln, dass Berlin sich an ein Abkommen halten würde. Daher war Großbritannien der Ansicht, dass es einen absoluten Sieg über Deutschland erringen musste, anstatt ein Kriegsende auszuhandeln.<sup>51</sup>

Im Krieg zwischen Russland und der Ukraine gibt es sicherlich ein Problem mit der Glaubwürdigkeit des Engagements. Die ukrainische Führung scheint zu glauben, dass Russland ein Raubtierstaat ist, der jeden Waffenstillstand aufkündigt, sobald er sein Militär wieder aufgebaut hat, und erneut angreift. Die Ukraine könnte auch befürchten, dass sie bei einer Unterbrechung der Kämpfe durch einen Waffenstillstand oder eine politische Lösung die Unterstützung des Westens verlieren könnte, so dass sich das russische Militär in größerem Umfang oder schneller erholen könnte als das ukrainische. Diese Befürchtungen werden sich auf die Bereitschaft Kiews zu Verhandlungen auswirken, unabhängig davon, wie viel Territorium es kontrolliert. Auch

Sollte die Ukraine die Kontrolle über ihr gesamtes international anerkanntes Territorium zurückgewinnen, könnten dieselben Bedenken die Aussichten auf ein Ende des Krieges einschränken.

## Ein unsympathischer Frieden

Ein zweites Problem im Zusammenhang mit glaubwürdigen Verpflichtungen - die Möglichkeit einer Änderung der ukrainischen Präferenzen - könnte Russland hinsichtlich der Vorteile eines Friedens pessimistisch stimmen. Russland hat Russland war lange Zeit bestrebt, sicherzustellen, dass die Ukraine außerhalb der NATO bleibt. Zu Beginn des Konflikts signalisierte die Ukraine, dass sie die Neutralität als Teil einer Einigung akzeptieren könnte.<sup>52</sup> Russland würde vermutlich einen erheblichen Nutzen in einem Frieden sehen, bei dem sich die Ukraine glaubhaft verpflichtet, nicht der NATO beizutreten. Russland hat jedoch wenig Vertrauen, dass eine ukrainische Zusage zur Neu- und

tionalität aufrechterhalten werden würde. Moskau hat die Veränderungen in der ukrainischen Außenpolitik miterlebt und hat eine düstere Vorstellung von der Fähigkeit der ukrainischen Elite, ihre Versprechen langfristig einzuhalten. Daher wäre der Kreml besorgt, dass eine künftige ukrainische Regierung, die sich stärker für die NATO-Mitgliedschaft einsetzt, die Macht übernehmen und jegliche Neutralitätszusage, die im Rahmen einer Einigung gegeben wurde, rückgängig machen könnte.

Ein weiterer Faktor könnte ebenfalls zu Russlands Pessimismus in Bezug auf die Vorteile des Friedens beitragen: die Aussicht auf weitere westliche Sanktionen nach dem Krieg. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten haben als Strafe für den Einmarsch in die Ukraine beispiellos harte Sanktionen gegen Russland verhängt. Es ist jedoch nicht klar, ob die USA und ihre Partner bereit sind, sich an einem multilateralen Verhandlungsprozess zu beteiligen, in dem sie Russland einen Weg zur Aufhebung der Sanktionen anbieten würden. Dieser Pessimismus könnte durch die Äußerungen einiger US-Beamter verstärkt werden, dass eine Eines der Ziele Washingtons ist es, Russland langfristig zu schwächen.<sup>53</sup> Moskau hat reichlich Grund zu der Annahme, dass die westlichen Sanktionen auch dann fortbestehen werden, wenn es sich mit Kiew bilateral auf ein Ende des Krieges einigt.

## Politische Optionen der USA zur Beseitigung von Gesprächshindernissen

Im vorangegangenen Abschnitt wurden drei Faktoren

zusammengefasst, die die gemeinsame Abneigung der Parteien gegen die Aufnahme von Verhandlungen zur Beendigung des Krieges zügeln: gegenseitiger Optimismus hinsichtlich des künftigen Kriegsverlaufs aufgrund der Ungewissheit über die relativen Machtverhältnisse; gegenseitiger Pessimismus hinsichtlich des Friedens aufgrund der Glaubwürdigkeit der Parteien.

und für Russland das Fehlen eines klaren Weges zur Aufhebung der Sanktionen. Dies sind bei weitem nicht die einzigen Hindernisse, die Verhandlungen entgegenstehen. Sie sind jedoch diejenigen, die

die die Vereinigten Staaten am ehesten in der Lage sind, mit ihrer eigenen Politik zu bewältigen. In diesem Abschnitt beschreiben wir die politischen Optionen, die Washington zur Verfügung stehen, sowie die damit verbundenen Kompromisse. Wir erkennen an, dass es politische Maßnahmen gibt, die die Kombattanten selbst oder andere Dritte, wie die Europäische Union, ergreifen könnten, um dieselben Hindernisse zu beseitigen. So könnten sich die Kombattanten beispielsweise auf bilaterale Maßnahmen wie entmilitarisierte Zonen einigen, um Befürchtungen einer Rückkehr zum Konflikt entgegenzuwirken. Die Vereinigten Staaten könnten andere Staaten ermutigen, eine solche Politik zu verfolgen. Hier konzentrieren wir uns jedoch auf Optionen, die die Vereinigten Staaten direkt umsetzen könnten.

## Klärung der Zukunft der Hilfe für die Ukraine

Eine wichtige Quelle der Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Krieges ist die relative Unklarheit über die Zukunft der Militärhilfe der USA und ihrer Verbündeten für die Ukraine - sowohl Waffenlieferungen als auch der Austausch von Informationen. Obwohl die Fähigkeiten und die Effektivität des ukrainischen Militärs die wichtigsten Faktoren für seinen Erfolg sind, war die Unterstützung von außen ein wichtiger Faktor. So verursachten beispielsweise die US-amerikanischen und verbündeten Raketen mit großer Reichweite und hoher Präzision, die der Ukraine im Sommer 2022 zur Verfügung gestellt wurden, erhebliche Störungen in der russischen Militärlogistik und Nachschubversorgung.

Eine größere Klarheit über die Zukunft der militärischen Unterstützung durch die USA und ihre Verbündeten könnte für zwei Zwecke genutzt werden. Erstens könnte ein klarer, langfristiger Plan mit glaubwürdigen Zeitplänen und klaren Auswirkungen auf die Fähigkeiten Russland pessimistischer machen, was die Zukunft seiner eigenen Kampagne angeht. Die Vereinigten Staaten haben mit der Ukraine Security Assistance Initiative und der Einrichtung eines Komitees bereits Schritte in diese Richtung unternommen.



Komponente des US-Europakommandos, die sich mit der Unterstützung der Ukraine befasst. Allerdings sind die Waffenlieferungen noch nicht regelmäßig geworden, und es gibt auch keinen transparenten langfristigen Plan. Die westliche Hilfe wird nach wie vor als Reaktion auf russische Aktionen kalibriert, so dass die künftigen Fähigkeiten der Ukraine ungewiss sind. Transparente langfristige Pläne mit starker nationaler und internationaler Unterstützung könnten die Unvorhersehbarkeit minimieren, auch wenn sie möglicherweise weniger schnell auf ein sich veränderndes Bedrohungsumfeld reagieren.<sup>54</sup>

Zweitens könnten die Vereinigten Staaten beschließen, die künftige Militärhilfe an die Verpflichtung der Ukraine zu Verhandlungen zu knüpfen. Bedingungen für die Hilfe an die Ukraine stellen würde eine Hauptquelle des Kiewer Optimismus ansprechen, die den Krieg möglicherweise verlängert: der Glaube, dass die westliche Hilfe unbegrenzt fortgesetzt oder qualitativ und quantitativ ausgeweitet wird. Gleichzeitig könnten die Vereinigten Staaten auch mehr Hilfe für die Nachkriegszeit versprechen, um die Befürchtungen der Ukraine hinsichtlich der Dauerhaftigkeit des Friedens zu zerstreuen. Washington hat dies bereits in anderen Fällen getan und Israel nach der Unterzeichnung des Camp-David-Abkommens und eines bilateralen Friedensvertrags mit Ägypten umfangreiche Hilfen zukommen lassen, um sicherzustellen, dass Israels Fähigkeiten die seiner Nachbarn übertreffen. Dieses Beispiel unterscheidet sich zwar in wichtigen Punkten von dem Russland-Ukraine-Abkommen. Das Beispiel zeigt, dass die USA durchaus Möglichkeiten

haben, langfristige Hilfszusagen zu kalibrieren, um enge Partner in ihrer Fähigkeit zur Selbstverteidigung zu bestärken. Wenn sie dies in diesem Fall tun und gleichzeitig die Grenzen der Kriegshilfe aufzeigen, könnte dies den kurzfristigen Optimismus der Ukraine hinsichtlich der Fortsetzung des Krieges ansprechen und gleichzeitig ihr Vertrauen in die Langlebigkeit jeglicher Vereinbarungen zur Beendigung der Kämpfe stärken.

Die Verknüpfung der Hilfe mit der ukrainischen Verhandlungsbereitschaft war in den westlichen politischen Diskussionen ein Gräuel, und das aus gutem Grund: Die Ukraine verteidigt sich gegen unprovokierte

---

# Eine wichtige Quelle für Unsicherheit über die Verlauf des Krieges ist der relative Mangel an Klarheit über die Zukunft der Militärhilfe der USA und ihrer Verbündeten für die Ukraine.

Russische Aggression. Das Kalkül der USA kann sich jedoch ändern, wenn die Kosten und Risiken des Krieges steigen.<sup>55</sup> Und der Einsatz dieses US-Hebels kann kalibriert werden. So könnten die Vereinigten Staaten beispielsweise die Hilfe nicht drastisch reduzieren, sondern aussetzen, wenn die Ukraine nicht verhandelt. Und auch hier kann die Entscheidung, die Kriegsunterstützung bis zum Abschluss der Verhandlungen auszusetzen, mit dem Versprechen verbunden werden, die Hilfe nach dem Krieg langfristig *zu erhöhen*.

Die Klärung der Zukunft der US-Hilfe für die Ukraine könnte je nach der Art und Weise, wie die

Politik umgesetzt wird, perverse Anreize schaffen. Die Zusage, die Kriegshilfe für die Ukraine zu erhöhen, um den russischen Optimismus zu mindern, könnte die Ukrainer ermutigen, die Verhandlungen zu behindern, Moskau die Schuld am Scheitern zu geben und mehr westliche Unterstützung zu gewinnen. Die Ankündigung, die Hilfe für die Ukraine zu verringern oder abzuschwächen, um den Optimismus Kiews in Bezug auf den Krieg zu verringern, könnte Russland dazu veranlassen, die  
Der Schritt ist ein Zeichen für die schwindende Unterstützung der USA für die Ukraine.

In diesem Fall könnte Russland in der Hoffnung weiterkämpfen, dass die Vereinigten Staaten die Ukraine ganz aufgeben. Obwohl die Vereinigten Staaten anerkennen, dass die Ukraine einen Verteidigungskrieg um ihr Überleben führt und Russland einen aggressiven Krieg zur Erlangung von Macht, müssten sie dennoch die Ereignisse sorgfältig und unvoreingenommen beobachten und ihre Bemühungen so ausrichten, dass sie auf beiden Seiten die gewünschte Wirkung erzielen. Optimismus wird als das Haupthindernis für die Aufnahme von Gesprächen angesehen.<sup>56</sup>

## Das Engagement der USA und ihrer Verbündeten für die Sicherheit der Ukraine

Um das Problem des glaubwürdigen Engagements für die Ukraine zu lösen, könnten die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten in Erwägung ziehen, die langfristigen Verpflichtungen darzulegen, die sie bereit sind, für die Sicherheit der Ukraine zu übernehmen, wenn Kiew sich mit Moskau einigt.

Sicherheitszusagen können viele Formen annehmen, von der Zusage begrenzter Unterstützung in Kriegszeiten bis hin zum Versprechen, militärisch einzugreifen, um ein anderes Land zu verteidigen, wenn es angegriffen wird. Eine solche Zusage an Kiew könnte die Entscheidungsfindung der Ukraine hinsichtlich der Beendigung des Krieges beeinflussen: Sie würde die Bedenken Kiews hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der Moskauer Versprechen, die Ukraine im Rahmen einer Einigung nicht mehr anzugreifen.<sup>57</sup> Ein sicherheitspolitisches Engagement der USA - insbesondere die Zusage, militärisch einzugreifen, falls Russland erneut angreift - würde Moskau von künftigen

Aggressionen abhalten, da Russland einen Krieg mit einer viel mächtigeren Koalition riskieren würde, nicht nur mit der Ukraine. Die Ukraine hätte mehr Vertrauen in ihre Sicherheit und ein stabileres Umfeld, in dem sie sich wirtschaftlich von der Krise erholen könnte. Ein Engagement der USA oder ihrer Verbündeten für die Nachkriegszeit der Ukraine

Sicherheit könnte den Frieden für Kiew attraktiver machen, indem sie es nicht von Moskaus Wort abhängig macht.

Zu Beginn des Krieges schlug Kiew vor, dass die Vereinigten Staaten und andere Länder der Ukraine eine Verpflichtung geben sollten, die noch eiserner ist als die, die Washington gegenüber den Vertragsverbündeten eingegangen ist: ein ausdrückliches Versprechen, im Falle eines erneuten Angriffs auf die Ukraine militärische Gewalt anzuwenden. (Entgegen der landläufigen Meinung verpflichtet nicht einmal Artikel 5 des Washingtoner Vertrags die NATO-Verbündeten zur Anwendung von Gewalt, wenn ein anderer angegriffen wird. Jeder Verbündete verspricht, im Falle eines Angriffs auf einen anderen "die Maßnahmen zu ergreifen, die er für notwendig hält".<sup>58</sup>) Die Reaktion in den westlichen Hauptstädten auf die vorgeschlagene Verpflichtung war bestenfalls lauwarm.<sup>59</sup> Der stellvertretende britische Premierminister Dominic Raab erklärte: "Wir werden nicht ... einseitig die NATO-Verpflichtungen wiederholen, die für die NATO-Mitglieder gelten".<sup>60</sup> Einige Länder waren jedoch bereit, der Ukraine im Falle eines erneuten Angriffs auf andere Weise zu helfen. Ein französischer Beamter sagte: "Es wären militärische Lieferungen, damit [die Ukraine] mit einem neuen Angriff fertig werden kann, oder möglicherweise [Verpflichtungen], die uns dazu bringen würden, uns zu engagieren, wenn die Ukraine auf eine Weise angegriffen wird, bei der wir beurteilen können, wie wir ihr helfen können."<sup>61</sup> In einer Erklärung der Gruppe der Sieben (G7) vom Juli wurden diese Zusagen weiter ausgeführt und vorgeschlagen, dass sich die G7-Mitglieder im Rahmen einer "tragfähigen Friedensregelung für die Zeit nach dem Krieg" für den Austausch von Erkenntnissen, die Widerstandsfähigkeit

und andere Maßnahmen engagieren würden.<sup>62</sup> Die Vereinigten Staaten und wichtige Verbündete waren bereit, sich zu der Art von Unterstützung zu verpflichten, die sie der Ukraine im Falle eines erneuten Angriffs leisten. Diese Unterstützung ist von außerordentlichem Ausmaß und Umfang, und die Ukraine hat sie wirksamer eingesetzt, als sich das vor dem Krieg kaum jemand vorstellen konnte. Dennoch könnte die Zusage, diese Art von Unterstützung erneut zu leisten, das Problem der glaubwürdigen Zusage für die Ukraine nicht verringern: So wirksam die Unterstützung auch war, sie hat Russland nicht davon abgehalten, weiterzumachen.

seine Aggression. Es könnten kreative Ansätze in Erwägung gezogen werden, die nicht so verbindlich sind wie US-Verträge zur gegenseitigen Verteidigung, die aber über die Zusage hinausgehen, im Falle eines künftigen Ereignisses auf das derzeitige Unterstützungsniveau zurückzukehren.

Auch wenn es Kiew einen Deal versüßen könnte, wäre ein sicherheitspolitisches Engagement der USA gegenüber der Ukraine für Moskau möglicherweise nicht vertretbar. Schließlich war eines der Motive für Russlands Krieg, die Annäherung der Ukraine an den Westen zu verhindern. Die Verfasser des Istanbulen Kommuniqués hatten vor, diese Herausforderung zu meistern, indem sie die russische Zustimmung zu einer multilateralen Sicherheitsgarantievereinbarung mit Russland, den Vereinigten Staaten und anderen als Garanten benannten Ländern einholten. Die Garantie würde unter der Bedingung abgegeben, dass die Ukraine neutral bleibt und sich nicht mit einer dieser Mächte verbündet.<sup>63</sup> Das Dokument schloss auch ausländische Militäreinsätze und -übungen auf ukrainischem Gebiet aus. Auch wenn die Unterstützung Russlands für eine Sicherheitsverpflichtung der USA gegenüber der Ukraine kontraintuitiv erscheinen mag, wäre sie in diesem Fall an die Bedingung geknüpft, dass die Ukraine dauerhaft neutral bleibt und die ausländische Militärpräsenz auf ihrem Territorium streng begrenzt wird.

Das Angebot eines auch nur begrenzten Sicherheitsengagements der USA könnte für die Vereinigten Staaten mit Kosten und Risiken verbunden sein. Wenn die Vereinigten Staaten beispielsweise erhebliche Ressourcen für die Bewaffnung der Ukraine in Friedenszeiten aufwenden würden, hätten sie weniger Mittel für ihre anderen Prioritäten. Im Falle eines

weiteren Krieges zwischen Russland und der Ukraine würden die Verpflichtungen gegenüber der Ukraine den Handlungsspielraum der USA bei der Ausarbeitung einer Antwort einschränken. Ein größeres sicherheitspolitisches Engagement könnte im Falle eines künftigen Angriffs auf die Ukraine zu einer direkten Konfrontation mit Russland führen. Daher sind die Vorteile, die mit einem Sicherheitsengagement der USA verbunden sind - die erhöhte Verhandlungsbereitschaft der Ukraine, ein mögliches Ende des Krieges und die Abschreckung künftiger Angriffe - nicht zu unterschätzen.

Russische Aggression - müssten sorgfältig gegen diese möglichen Nachteile abgewogen werden.

## Die Verpflichtung der USA und ihrer Verbündeten zur Neutralität der Ukraine

Wie bereits erwähnt, bezieht sich das Problem der Glaubwürdigkeit der Verpflichtung für Russland auf eine mögliche ukrainische Neutralitätsverpflichtung als Teil einer Einigung. Die Wahrnehmung Moskaus, dass die einseitige Verpflichtung der Ukraine nicht glaubwürdig wäre, könnte dazu beitragen, den Frieden weit weniger attraktiv zu machen. Als Teil des Istanbulen Kommuniqués hätte Russland eine völkerrechtliche Verpflichtung zur Neutralität der Ukraine erhalten.

Neutralität von den Vereinigten Staaten und mehreren NATO-Verbündeten, zusätzlich zu der Neutralitätszusage der Ukraine selbst. Eine Verpflichtung der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten zur Neutralität der Ukraine würde eine erhebliche zusätzliche Hürde - je nach Art der Verpflichtung eine Änderung der westlichen Politik oder sogar des Rechts - für einen künftigen NATO-Beitritt der Ukraine darstellen. Eine solche Zusage könnte das Problem einer glaubwürdigen Verpflichtung für Russland entschärfen.

Bislang haben die Vereinigten Staaten ihre Vorkriegspolitik in Bezug auf die Zukunft der Ukraine in der NATO beibehalten: rhetorische Unterstützung für die Beitrittsbestrebungen Kiews und die Weigerung, sich auf Verhandlungen einzulassen, die in irgendeiner Weise die Politik der offenen Tür der NATO untergraben würden - den Grundsatz, dass das Bündnis jeden Antrag qualifizierter Staaten in der Region prüft - sowie die

damit verbundene Haltung, dass kein anderer Staat in diesem Prozess ein Mitspracherecht hat. Im Kommuniqué des Madrider NATO-Gipfels vom Juli 2022 heißt es: "Wir unterstützen voll und ganz das Recht der Ukraine, ihre eigenen Sicherheitsvereinbarungen zu treffen".<sup>64</sup> Die Ukraine selbst ist wieder dazu übergegangen, ihr Ziel zu betonen

der NATO beizutreten, nachdem es zu Beginn des Krieges angedeutet hatte, dass es bereit sein könnte, die Neutralität zu akzeptieren.<sup>65</sup> Präsident Zelenskyy

hat nach der Ankündigung der Annexion durch Putin sogar den Beitritt seines Landes zur NATO "beschleunigt". im September, obwohl die Bedeutung dieses Schrittes unklar ist.<sup>66</sup>

So wie die russische Zustimmung zu den Sicherheitsverpflichtungen der USA oder ihrer Verbündeten mit der Neutralitätszusage im Istanbuler Kommuniqué verknüpft war, würde die Ukraine wahrscheinlich Sicherheitsverpflichtungen benötigen, um die Neutralität schmackhaft zu machen. Für sich genommen würde eine multilaterale Verpflichtung zur Neutralität der Ukraine in Kiew als negative Auswirkung auf die Sicherheit des Landes angesehen werden: Die Aussicht auf eine NATO-Mitgliedschaft wäre vom Tisch und würde durch nichts ersetzt werden. Politisch gesehen bräuchte jede Regierung in Kiew etwas, das sie der Öffentlichkeit als Entschädigung dafür vorlegen könnte, dass sie die Möglichkeit eines Beitritts zum Bündnis "verloren" hat.

Wie ein sicherheitspolitisches Engagement der USA wäre auch ein Engagement für die Neutralität der Ukraine für die Vereinigten Staaten mit Kompromissen verbunden. Einerseits könnte sie zur Beendigung des Krieges beitragen und eine seit langem bestehende Quelle der Spannungen zwischen der NATO und Russland beseitigen. Auf der anderen Seite wäre es aber auch zu Hause, bei den Verbündeten und in der Ukraine politisch äußerst schwierig sein. Die unabhängige und souveräne Entscheidung Kiews, seine Neutralität zu formalisieren, wäre in der Tat eine notwendige Voraussetzung dafür, dass Washington eine Verpflichtung zu diesem Status in Erwägung ziehen könnte. Und selbst dann könnten sich einige US-amerikanische Verbündete gegen jede Andeutung einer Änderung der NATO-Politik

der offenen Tür sträuben, insbesondere wenn diese unter russischem Druck erfolgt. Außerdem würde eine kombinierte Verpflichtung zur Sicherheit und Neutralität der Ukraine für die Vereinigten Staaten ein neues Konstrukt sein; traditionell wurden feste Sicherheitsverpflichtungen nur gegenüber Verbündeten eingegangen. Die Ukraine sicherer zu machen, ohne ihre Neutralität zu untergraben, wäre ein schwer zu haltendes Gleichgewicht.

## Festlegung von Bedingungen für die Aufhebung von Sanktionen

Wie bereits erwähnt, könnte ein Teil von Russlands Pessimismus in Bezug auf den Frieden in der Überzeugung begründet sein, dass die internationalen Sanktionen auch dann in Kraft bleiben, wenn es über ein Ende des Krieges in der Ukraine verhandelt. Das Angebot einer teilweisen Erleichterung der Sanktionen ist daher ein Schritt, der Verhandlungen wahrscheinlicher machen könnte.<sup>67</sup> Die Vereinigten Staaten, die Europäische Union und andere Partner verhängten beispiellose Sanktionen gegen Russland, einschließlich des Einfrierens von Guthaben der russischen Zentralbank in Höhe von mehr als 300 Milliarden Dollar und der Verhängung von Exportkontrollen, die das zukünftige Wachstum des Landes stark einschränken werden. Bislang wurden die US-Sanktionen weitgehend als Strafe für Russlands Handlungen verstanden, nicht als Instrument, um Russlands Verhalten zu beeinflussen und es an den Verhandlungstisch zu bringen. Wie Daniel Drezner feststellte, haben sich die Vereinigten Staaten und ihre Partner nicht eindeutig dazu geäußert, "was Russland tun kann, um die Sanktionen aufzuheben". Der "Mangel an Klarheit untergräbt Zwangsverhandlungen, weil der betroffene Akteur glaubt, dass Sanktionen

<sup>68</sup> Das Versprechen der Sanktionserleichterung trug dazu bei, dass der Iran bereit war, über sein Atomprogramm zu verhandeln und das Gemeinsame Abkommen zu schließen.

Umfassenden Aktionsplan im Jahr 2015 und Libyens Zustimmung zum Verzicht auf Massenvernichtungswaffen im Jahr 2003.<sup>69</sup> Auch wenn diese Erfahrungen keine perfekte Analogie darstellen, zeigen sie doch, wie plausibel es ist, das Versprechen einer bedingten Erleichterung von

Sanktionen als Teil eines Pakets von Maßnahmen zu nutzen, um das Kalkül eines Rivalen zu beeinflussen.

Manch einer mag behaupten, dass das Versprechen einer Erleichterung der Sanktionen die russische Aggression belohnen und China und anderen Gegnern der USA signalisieren würde, dass sie durch den Einsatz von Gewalt Gewinne erzielen können. Dieses Argument ignoriert jedoch den hohen Preis, den Russland bereits für diesen Krieg gezahlt hat: schadet der Wirtschaft des Landes und beeinträchtigt seinen internationalen Ruf.



Dies führte zu einer Schwächung des russischen Militärs, zu europäischen Bemühungen, die Einfuhr russischer Kohlenwasserstoffe einzustellen, zu einer weiteren NATO-Erweiterung um Finnland und Schweden und zu einer Provokation der europäischen Verbündeten, ihre Verteidigungsausgaben zu erhöhen. Einige dieser Kosten mögen für Russland nur vorübergehend sein, andere - wie die NATO-Erweiterung, die europäischen Bemühungen um eine Verringerung der Energieabhängigkeit und der wirtschaftliche Schaden - scheinen jedoch dauerhafte Veränderungen zu sein.<sup>70</sup> Angesichts dieser erheblichen Kosten des Krieges für Russland ist es weniger wahrscheinlich, dass andere Staaten den aktuellen Konflikt als eindeutigen Beweis dafür ansehen werden, dass sich Aggression auszahlt, selbst wenn einige Sanktionen schließlich als Teil einer Vereinbarung zur Beendigung des Krieges aufgehoben werden. Darüber hinaus werden die Sanktionen wahrscheinlich nur teilweise gelockert; einige Maßnahmen, wie die wesentlich strengeren Exportkontrollen, sollen dauerhaft sein.

Es gibt jedoch noch andere Risiken zu bedenken. Die Vereinigten Staaten haben erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine globale Koalition für Sanktionen gegen Russland aufzubauen und zusammenzuhalten. Vermutlich würden die Vereinigten Staaten versuchen, die Unterstützung der Mitglieder dieser Koalition zu gewinnen, bevor sie Russland die Möglichkeit von Sanktionserleichterungen signalisieren, aber es könnte sein, dass es nicht möglich ist, alle Mitglieder zur Zustimmung zu bewegen, was den Umfang der Erleichterungen, die die Vereinigten Staaten anbieten könnten, begrenzen würde. Selbst wenn sich die Mitglieder der Koalition auf einen Plan zur Erleichterung der Sanktionen einigen könnten, würde ein Risiko bestehen bleiben: Wenn die Mitglieder

der Koalition damit beginnen, die Sanktionen als Teil eines Verhandlungsprozesses aufzuheben, könnten einige Staaten zögern, sie wieder in Kraft zu setzen, wenn die Verhandlungen oder Vereinbarungen zwischen der Ukraine und Russland scheitern. Die Koalition könnte nicht mehr so stark sein wie jetzt, wenn sie später erneut Sanktionen verhängen muss. Darüber hinaus könnte die US-Führung im eigenen Land und bei den Verbündeten, die gegen eine Lockerung der Sanktionen sind, einen politischen Preis zahlen.

## Schlussfolgerung

In der Debatte in Washington und anderen westlichen Hauptstädten über die Zukunft des russisch-ukrainischen Krieges steht die Frage der territorialen Kontrolle im Vordergrund. Die Falken plädieren für eine verstärkte militärische Unterstützung, um dem ukrainischen Militär die Rückeroberung des gesamten Territoriums des Landes zu erleichtern.<sup>71</sup> Ihre Gegner fordern die Vereinigten Staaten auf, die Kontrolllinie vor Februar 2022 als Ziel festzulegen, und verweisen auf die Eskalationsrisiken eines weiteren Vorstoßes.<sup>72</sup> Außenminister Antony Blinken hat erklärt, das Ziel der US-Politik sei es, die Ukraine in die Lage zu versetzen, "das Territorium zurückzuerobern, das ihr seit dem 24. Februar entrissen wurde".<sup>73</sup>

Unsere Analyse legt nahe, dass diese Debatte zu sehr auf eine Dimension des Kriegsverlaufs fokussiert ist. Obwohl die Kontrolle des Territoriums für die Ukraine immens wichtig ist, ist sie für die Vereinigten Staaten nicht die wichtigste Dimension der Zukunft des Krieges. Wir kommen zu dem Schluss, dass neben der Vermeidung einer möglichen Eskalation zu einem Russland-NATO-Krieg oder eines russischen Nukleareinsatzes auch die Vermeidung eines langen Krieges für die Vereinigten Staaten eine höhere Priorität hat als die Ermöglichung einer wesentlich stärkeren territorialen Kontrolle der Ukraine. Außerdem ist die Fähigkeit der USA Da das US-Militär nicht direkt in die Kämpfe verwickelt ist, sind die Möglichkeiten der USA, die endgültige Grenzziehung zu beeinflussen, sehr begrenzt. Die Ermöglichung der territorialen Kontrolle der Ukraine ist auch Dies ist bei weitem nicht das einzige Instrument, das den

Vereinigten Staaten zur Verfügung steht, um den Verlauf des Krieges zu beeinflussen. Wir haben mehrere andere - potenziell wirkungsvollere - Instrumente hervorgehoben, die Washington einsetzen kann, um den Krieg in eine Richtung zu lenken, die den Interessen der USA besser entspricht. Während die Vereinigten Staaten den territorialen Ausgang des Krieges nicht direkt bestimmen können, haben sie eine direkte Kontrolle über diese Politik.

Präsident Biden hat gesagt, dass dieser Krieg am Verhandlungstisch enden wird.<sup>74</sup> Aber die Regierung hat bisher keine Schritte unternommen, um die Parteien zu Gesprächen zu bewegen. Obwohl es keineswegs sicher ist, dass eine Änderung der US-Politik Verhandlungen auslösen kann, könnte die Annahme einer oder mehrerer der in dieser Perspektive beschriebenen Politiken die Wahrscheinlichkeit von Gesprächen erhöhen. Wir nennen Gründe, warum Russland und die Ukraine sich gegenseitig optimistisch in Bezug auf den Krieg und pessimistisch in Bezug auf den Frieden sind. Die Literatur über die Beendigung von Kriegen legt nahe, dass solche Wahrnehmungen zu einem langwierigen Konflikt führen können. Wir zeigen daher vier Optionen auf, mit denen die Vereinigten Staaten diese Dynamik verändern können: Klärung ihrer Pläne für die künftige Unterstützung der Ukraine, Zusagen für die Sicherheit der Ukraine, Zusicherung der Neutralität des Landes und Festlegung von Bedingungen für die Aufhebung der Sanktionen gegen Russland.

Eine dramatische Änderung der US-Politik über Nacht ist politisch unmöglich - sowohl innenpolitisch als auch gegenüber den Verbündeten - und wäre in jedem Fall unklug. Aber die Entwicklung dieser Instrumente jetzt und ihre Bekanntmachung mit der Ukraine und mit den Verbündeten der USA könnte dazu beitragen, einen Prozess in Gang zu setzen, der diesen Krieg auf dem Verhandlungswege in einem Zeitrahmen beenden könnte, der den Interessen der USA entspricht. Die Alternative wäre ein langer Krieg, der die Vereinigten Staaten, die Ukraine und den Rest der Welt vor große Herausforderungen stellt.

<sup>1</sup> Siehe z.B. Rose, "What Nixon's Endgame Reveals About Putin's"; Cohen und Gentile, "The Case for Cautious Optimism in Ukraine"; Cohen und Gentile, "Why Putin's Nuclear Gambit Is a Huge Mistake".

<sup>2</sup> Siehe z.B. Joshi, "Three Scenarios for How War in Ukraine Could Play Out"; "Exploring the Possible Outcomes of Russia's Invasion: A Foreign Affairs Collection".

## Anmerkungen

<sup>3</sup> "Russland greift die Ukraine an, und Putin warnt Länder, die sich einmischen, vor 'Konsequenzen, die Sie noch nie gesehen haben'."

<sup>4</sup> Cameron, "Was bedeutet 'Hoher Gefechtsalarm' für Russlands Nuklearstreitkräfte".

<sup>5</sup> "Factbox: Hat Putin mit dem Einsatz von Nuklearwaffen gedroht?"

<sup>6</sup> Cooper, Barnes, und Schmitt, "Russian Military Leaders Discussed Use of Nuclear Weapons, U.S. Officials Say".

<sup>7</sup> Cohen und Gentile, "Why Putin's Nuclear Gambit Is a Huge Mistake".

<sup>8</sup> Charap et al., *Russian Grand Strategy: Rhetoric und Realität*, Kapitel 5; Charap und Colton, *Everyone Loses: The Ukraine Crisis and the Ruinous Contest for Post-Soviet Eurasia*.

<sup>9</sup> Kholodilin und Netšunajev, "Crimea and Punishment: The Impact of Sanctions on Russian and European Economies"; Internationaler Währungsfonds, "IMF Survey: Cheaper Oil and Sanctions Weigh on Russia's Growth Outlook".

<sup>10</sup> Für eine detaillierte Diskussion dieser allgemeinen Logik siehe Fearon, "Signaling Foreign Policy Interests: Tying Hands Versus Sinking Costs".

<sup>11</sup> Allerdings sind die ukrainischen Streitkräfte weit verstreut, so dass das Zielumfeld für den Einsatz von NSNW nicht besonders reichhaltig ist.

<sup>12</sup> Kokoshin et al., *Voprosy eskalatsii i deeskalatsii krizisnykh situatsii, vooruzhennykh konfliktov i voin*, S. 60-65.

<sup>13</sup> Kofman und Fink, "Escalation Management and Nuclear Employment in Russian Military Strategy"; Reach u.a., *Competing with Russia Militarily: Implications of Conventional and Nuclear Conflicts*.

<sup>14</sup> Sonne und Hudson, "U.S. Has Sent Private Warnings to Russia Against Using a Nuclear Weapon".

<sup>15</sup> Siebold und Stewart, "Russian Nuclear Strike Likely to Provoke 'Physical Response,' NATO Official Says".

<sup>16</sup> Shapiro, "Wir sind auf dem Weg zum Atomkrieg".

<sup>17</sup> Harris et al., "Road to War: U.S. Struggled to Convince Allies, and Zelensky, of Risk of Invasion".

<sup>18</sup> Frederick et al., *Pathways to Russian Escalation Against NATO from the Ukraine War*.

<sup>19</sup> Reiter, "Don't Panic About Putin: Warum selbst verzweifelte Führer dazu neigen, eine Katastrophe zu vermeiden".

<sup>20</sup> Fazal, "Die Rückkehr der Eroberung? Warum die Zukunft der Weltordnung von der Ukraine abhängt"; Frederick, "Ukraine and the Death of Territorial Integrity".

<sup>21</sup> Demirjian, "Milley Tries to Clarify His Case for a Negotiated End to Ukraine War".

<sup>22</sup> Blattman, "The Hard Truth About Long Wars: Why the Conflict in Ukraine Won't End Anytime Soon".

<sup>23</sup> Copp, "Weapons Shortages Could Mean Hard Calls for Ukraine's Allies".

<sup>24</sup> Stein und Stern, "Russia Is Destroying Ukraine's Economy, Raising Costs for U.S. and Allies".

<sup>25</sup> Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellt fest, dass sich das Wachstum bereits vor dem Krieg verlangsamt, argumentiert jedoch, dass der Schock bei den Energiepreisen diesen Trend noch verschärft hat. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, *OECD Economic Outlook*.

<sup>26</sup> "Russland nutzt Energie als Waffe".

<sup>27</sup> Wong und Swanson, "How Russia's War on Ukraine Is Worsening Global Starvation". Die Lebensmittelpreise stiegen bereits vor dem Krieg aufgrund der COVID-19-Pandemie und der Auswirkungen des Klimawandels. Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, dass der Krieg diese Trends verschärft hat, quantifiziert die Auswirkungen jedoch nicht. Georgieva, Sosa, und Rother, "Globale Nahrungsmittelkrise erfordert Unterstützung für Menschen, offenen Handel, größere lokale Ernten".

<sup>28</sup> Die oben genannten Folgen eines langen Krieges nehmen zu, je intensiver der Krieg ist. Ein langer, aber wenig intensiver Konflikt würde diese Folgen erheblich - aber nicht vollständig - abmildern. Sein-

ie Intensität jahrelanger Konflikte variiert dramatisch. So dauerte der Iran-Irak-Krieg in den 1980er Jahren fast acht Jahre und forderte etwa eine halbe Million Todesopfer. Der Konflikt in der Westsahara, wo die Polisario-Front gegen Marokko kämpfte, dauerte viel länger (47 Jahre), war aber weit weniger tödlich. In der Ukraine selbst verblasst die Gewalt, die von Februar 2015 bis Februar 2022 im Donbass herrschte, im Vergleich zu dem, was wir heute sehen. Es ist schwer abzuschätzen, wo ein möglicher langer Krieg in der Ukraine in einem solchen Spektrum liegen könnte. Einerseits könnten die begrenzten Munitionsvorräte und die Schwierigkeiten bei der Mobilisierung von Personal auf beiden Seiten die Intensität des Krieges letztlich verringern.

den Konflikt. Wenn andererseits sowohl die Ukraine als auch Russland - und ihre jeweiligen internationalen Partner - engagiert bleiben, ist es möglich, dass

dass die Intensität des Krieges über Monate - vielleicht sogar Jahre - in etwa auf dem derzeitigen Niveau bleiben wird.

<sup>29</sup> Reiter, *Wie Kriege enden*, S. 3-4.

<sup>30</sup> Zagorodnyuk, "Der Weg der Ukraine zum Sieg".

<sup>31</sup> Lutsevych, "Russia's Retreat from Kherson Brings Ukraine One Step Closer to Victory".

<sup>32</sup> Beispielsweise blieb Saddam Hussein nach der Niederlage des Irak im Persischen Golfkrieg an der Macht. Weeks, *Diktatoren in Krieg und Frieden*, S. 17-18.

<sup>33</sup> Cochran, "Wird Putins Krieg in der Ukraine ohne ihn weitergehen?"

<sup>34</sup> Fortna, "Scraps of Paper? Abkommen und die Dauerhaftigkeit des Friedens".

<sup>35</sup> Fortna, "Scraps of Paper? Abkommen und die Dauerhaftigkeit des Friedens".

<sup>36</sup> Kreutz, "How and When Armed Conflicts End: Introducing the UCDP Conflict Termination Dataset"; Fazal, "The Demise of Peace Treaties in Interstate War"; Fortna, "Scraps of Paper? Abkommen und die Dauerhaftigkeit des Friedens".

<sup>37</sup> Rustomova, "Der 10-Punkte-Plan der Ukraine". Für weitere Informationen zu diesem Vorschlag siehe Charap, "Ukraine's Best Chance for Peace: How Neutrality Can Bring Security-and Satisfy Both Russia and the West".

<sup>38</sup> Der Konflikt könnte auch auf unbestimmte Zeit fortbestehen und ohne ein Abkommen allmählich auf ein niedriges Gewaltniveau sinken.

<sup>39</sup> Kreutz, "How and When Armed Conflicts End: Introducing the UCDP Conflict Termination Dataset"; Fazal, "The Demise of Peace Treaties in Interstate War"; Fortna, "Scraps of Paper? Abkommen und die Dauerhaftigkeit des Friedens".

<sup>40</sup> Siehe Charap, Shapiro, und Demus, *Rethinking the Regional Order for Post-Soviet Europe and Eurasia*.

<sup>41</sup> Weißes Haus, *Nationale Sicherheitsstrategie*.

<sup>42</sup> Für eine Diskussion der innenpolitischen Dynamik und der Kriegsdauer siehe Goemans, *War and Punishment: The Causes of War Termination and the First World War*; Weeks, *Dictators at War and Peace*.

<sup>43</sup> Blainey, *The Causes of War*; Reiter, *How Wars End*; Van Evera,

<sup>44</sup> Blainey, *The Causes of War*; Reiter, *How Wars End*. Für eine Erklärung von Informationsproblemen als Kriegsursache siehe Fearon, "Rationalist Explanations for War".

<sup>45</sup> Zu dem Gedanken, dass sich das Informationsproblem während eines Krieges ändern kann, siehe Shirkey, "Uncertainty and War Duration".

<sup>46</sup> Kirshner, der über Einschätzungen vor dem Krieg schreibt, stellt fest, dass Staaten, insbesondere angesichts der Unsicherheit, die verfügbaren Informationen unterschiedlich interpretieren und unterschiedliche Vorhersagen über den Verlauf eines Krieges machen können. Kirshner, "Rationalistische Erklärungen für den Krieg?"

<sup>47</sup> Reiter, *Wie Kriege enden*, S. 167-168, 173.

<sup>48</sup> Medvedev, "Nu vot i nachalos'..."

<sup>49</sup> Die möglichen Auswirkungen der Mobilisierung vom September 2022 sind eine weitere Quelle für den russischen Optimismus hinsichtlich der künftigen militärischen Leistungsfähigkeit. Wir gehen hier nicht auf diesen Faktor ein, da er von der US-Politik nicht direkt beeinflusst werden kann.

<sup>50</sup> Reiter, *Wie Kriege enden*.

<sup>51</sup> Reiter, *Wie Kriege enden*, S. 166-174.

<sup>52</sup> "15. März 2022, Russland-Ukraine Nachrichten".

<sup>53</sup> Sanger, Erlanger und Schmitt, "How Does It End? Risse entstehen darüber, was einen Sieg in der Ukraine ausmacht; Nachrichtenanalyse".

<sup>54</sup> Um solche Pläne für beide Seiten glaubwürdig zu machen, bedarf es der Unterstützung des Kongresses, die schwer zu erlangen sein könnte.

<sup>55</sup> Eine solche Politik wäre nicht ohne Präzedenzfall: Die Vereinigten Staaten haben in der Vergangenheit in Kriegszeiten Druck auf Sicherheitspartner und sogar Verbündete ausgeübt. So sprachen die Vereinigten Staaten beispielsweise wirtschaftliche Drohungen gegen Großbritannien, Frankreich und Israel aus, um sie dazu zu bewegen, ihre Invasion in Ägypten während der Suez-Krise 1956 zu beenden. Pressman, *Warring Friends: Alliance Restraint in International Politics*.

<sup>56</sup> Unsere Argumentation beruht auf Crawford's allgemeiner Logik der *zentralen Abschreckung*, die zwei Staaten davon abhält, sich gegenseitig anzugreifen. Diese Art der Abschreckung besteht darin, sich zu verpflichten, demjenigen Staat zu Hilfe zu kommen, der nicht der Aggressor ist, und so die Kosten einer Aggression durch eine der beiden Parteien zu erhöhen. Crawford, *Pivotal Deterrence: Third-Party Statecraft and the Pursuit of Peace*.

<sup>57</sup> In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass derartige Garantien Dritter

die Wahrscheinlichkeit von Verhandlungsergebnissen in Bürgerkriegen erhöhen, obwohl es nur wenige Belege für ihre Auswirkungen auf zwischenstaatliche Kriege gibt. Walter, *Committing to Peace*.

<sup>58</sup> Nordatlantikvertrag, Artikel 5.

<sup>59</sup> Bertrand, "The US and Its Allies Are Weighing Security Guarantees for Ukraine, but They're Unlikely to Give Kyiv What It Wants"; Malsin, Wise, and Pancevski, "Ukraine Proposal for NATO-Style Security Guarantee Greeted with Skepticism".

<sup>60</sup> Riley-Smith, "NATO-Style Security for Ukraine Not on Table for Peace Talks, Says Dominic Raab".

<sup>61</sup> "U.S., Britain, Canada Pledge Artillery for Ukraine".

<sup>62</sup> "G7 Deutschland 2022: G7-Erklärung zur Unterstützung der Ukraine". Ein im September von Zelenskys Regierung und dem ehemaligen NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen ausgearbeiteter Vorschlag war im Großen und Ganzen ähnlich. Rasmussen und Yermak, *The Kyiv Security Compact: International Security Guarantees for Ukraine: Recommendations*. Die G7 besteht aus Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten sowie den Institutionen der Europäischen Union.

<sup>63</sup> Rustomowa, "Der 10-Punkte-Plan der Ukraine"; Charap, "Die beste Chance der Ukraine auf Frieden: Wie Neutralität Sicherheit bringen und sowohl Russland als auch den Westen zufriedenstellen kann".

<sup>64</sup> NATO, Gipfelerklärung von Madrid.

<sup>65</sup> Yermak, "Mein Land, die Ukraine, hat einen Vorschlag für den Westen - und er könnte die ganze Welt sicherer machen".

<sup>66</sup> Khurshudyan und Rauhala, "Zelensky drängt auf einen 'beschleunigten' Antrag auf NATO-Mitgliedschaft der Ukraine".

<sup>67</sup> Alternativ könnten die Vereinigten Staaten mit weiteren Sanktionen drohen, wenn Russland nicht verhandelt, um Moskaus Schätzung der Kriegskosten im Laufe der Zeit zu erhöhen.

<sup>68</sup> Drezner, "Was ist der Plan hinter der Sanktionierung Russlands?"

<sup>69</sup> Maloney, "Sanctions and the Iranian Nuclear Deal: Silver Bullet or Blunt Object?"; Jentleson und Whytock, "Who 'Won' Libya? The Force-Diplomacy Debate and Its Implications for Theory and Policy"; Khalid, "As the Russia-Ukraine War Drags On, What Is the Endgame for Sanctions?"

<sup>70</sup> Zu den langfristigen wirtschaftlichen Folgen des Krieges siehe Sonin, "Russia's Road to Economic Ruin: The Long-Term Costs of the Ukraine War Will Be Staggering".

<sup>71</sup> Hodges: "Joe, ich denke, die Ukraine wird mit oder ohne Zustimmung der WH weitermachen. . ."



<sup>72</sup> Kupchan, "It's Time to Bring Russia and Ukraine to the Negotiating Table"; Fix und Kimmage, "Go Slow on Crimea: Why Ukraine Should Not Rush to Retake the Peninsula".

<sup>73</sup> Mauldin, "U.S. Goal in Ukraine: Drive Russians Back to Pre-Invasion Lines, Blinken Says."

<sup>74</sup> Biden, "President Biden: What America Will and Will Not Do in Ukraine".

## Referenzen

Bertrand, Natasha, "The US and Its Allies Are Weighing Security Guarantees for Ukraine, but They're Unlikely to Give Kyiv What It Wants", CNN, 1. April 2022.

Biden, Joe, "President Biden: What America Will and Will Not Do in Ukraine", *New York Times*, 31. Mai 2022.

Blainey, Geoffrey, *The Causes of War*, Free Press, 1973.

Blattman, Christopher, "The Hard Truth About Long Wars: Why the Conflict in Ukraine Won't End Anytime Soon", *Foreign Affairs*, November 9, 2022.

Cameron, James J., Here's What 'High Combat Alert' for Russia's Nuclear Forces Means," *Washington Post*, Februar 28, 2022.

Charap, Samuel, "Ukraine's Best Chance for Peace: How Neutrality Can Bring Security-and Satisfy Both Russia and the West," *Foreign Affairs*, 1. Juni 2022.

Charap, Samuel, und Timothy J. Colton, *Everyone Loses: The Ukraine Crisis and the Ruinous Contest for Post-Soviet Eurasia*, Routledge, 2018.

Charap, Samuel, Dara Massicot, Miranda Priebe, Alyssa Demus, Clint Reach, Mark Stalczyński, Eugeniu Han, und Lynn E. Davis, *Russian Grand Strategy: Rhetoric und Realität*, RAND Corporation, RR-4238-A, 2021. Stand: 7. Dezember 2022:

[https://www.rand.org/pubs/research\\_reports/RR4238.html](https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR4238.html)

Charap, Samuel, Jeremy Shapiro, und Alyssa Demus, *Rethinking the Regional Order for Post-Soviet Europe and Eurasia*, RAND Corporation, PE-297-CC/SFDFA, 2018. Stand: 5. Januar 2023:

<https://www.rand.org/pubs/perspectives/PE297.html>

Cochran, Shawn, "Wird Putins Krieg in der Ukraine ohne ihn weitergehen?" *War on the Rocks*, Oktober 10, 2022.

Cohen, Raphael S., und Gian Gentile, "The Case for Cautious Optimism in Ukraine", *Foreign Policy*, 9. August 2022.

Cohen, Raphael S., und Gian Gentile, "Why Putin's Nuclear Gambit Is a Huge Mistake", *Foreign Policy*, 19. Oktober 2022.

Cooper, Helene, Julian E. Barnes, und Eric Schmitt, "Russian Military Leaders Discussed Use of Nuclear Weapons, U.S. Officials Say", *New York Times*, 2. November 2022.

Copp, Tara, "Weapons Shortages Could Mean Hard Calls for Ukraine's Allies", AP News, Oktober 22, 2022.

Crawford, Timothy W., *Pivotal Deterrence: Third-Party Statecraft and the Pursuit of Peace*, Cornell University Press, 2003.

Demirjian, Karoun, "Milley Tries to Clarify His Case for a Negotiated End to Ukraine War", *Washington Post*, November 16, 2022.

Drezner, Daniel W., "Welcher Plan steckt hinter den Sanktionen gegen Russland?"

*Washington Post*, 1. März 2022.

"Untersuchung der möglichen Folgen einer russischen Invasion: A Foreign Affairs Collection", *Foreign Affairs*, 20. April 2022.

"Factbox: Hat Putin mit dem Einsatz von Atomwaffen gedroht?" Reuters, 27. Oktober 2022.

Fazal, Tanisha M., "Der Niedergang von Friedensverträgen in zwischenstaatlichen Kriegen".

*Internationale Organisation*, Vol. 67, Nr. 4, 2013.

Fazal, Tanisha M., "Die Rückkehr der Eroberung? Warum die Zukunft der Weltordnung von der Ukraine abhängt", *Foreign Affairs*, Mai/Juni, 2022.

Fearon, James D., "Rationalist Explanations for War", *Internationale Organisation*, Bd. 49, Nr. 3, 1995.

Fearon, James D., "Signaling Foreign Policy Interests: Tying Hands Versus Sinking Costs," *Journal of Conflict Resolution*, Vol. 41, No. 1, February 1, 1997.

Fix, Liana, und Michael Kimmage, "Go Slow on Crimea: Why Ukraine Should Not Rush to Retake the Peninsula", *Foreign Affairs*, 7. Dezember 2022.

Fortna, Virginia Page, "Scraps of Paper? Agreements and the Durability of Peace," *International Organization*, Vol. 57, No. 2, 2003.

Frederick, Bryan, "Die Ukraine und der Tod der territorialen Integrität." *National Interest*, 5. März 2014.

Frederick, Bryan, Samuel Charap, Scott Boston, Stephen J. Flanagan, Michael J. Mazarr, Jennifer D. P. Moroney, und Karl P. Mueller, *Pathways to Russian Escalation Against NATO from the Ukraine War*, RAND Corporation, PE-A1971-1, Juli 2022. Stand: 4. Oktober 2022: <https://www.rand.org/pubs/perspectives/PEA1971-1.html>

"G7 Deutschland 2022: G7-Erklärung zur Unterstützung der Ukraine," Europäischer Rat, 27. Juni 2022.

Georgieva, Kristalina, Sebastián Sosa und Björn Rother, "Globale Nahrungsmittelkrise erfordert Unterstützung für die Menschen, offenen Handel, größere lokale Ernten", Internationaler Währungsfonds, Blogbeitrag, 30. September 2022.

Goemans, Hein E., *Krieg und Bestrafung: The Causes of War Termination and the First World War*, Princeton University Press, 2000.

Harris, Shane, Karen DeYoung, Isabelle Khurshudyan, Ashley Parker und Liz Sly, "Road to War: U.S. Struggled to Convince Allies, and Zelensky, of Risk of Invasion", *Washington Post*, August 16, 2022.

Hodges, Ben, "Joe, I think Ukraine will continue with or without WH approval .....", Twitter post, December 12, 2022. Stand: 5. Januar 2022: [https://twitter.com/general\\_ben/status/1602413976859848704?s=20&t=12c9cQ-6KXrycA2OlzHiBg](https://twitter.com/general_ben/status/1602413976859848704?s=20&t=12c9cQ-6KXrycA2OlzHiBg)

Internationaler Währungsfonds, "IMF Survey: Cheaper Oil and Sanctions Weigh on Russia's Growth Outlook," August 13, 2015.

Jentleson, Bruce W., und Christopher A. Whytock, "Who 'Won' Libya? The Force-Diplomacy Debate and Its Implications for Theory and Policy," *International Security*, Vol. 30, No. 3, 2006.

Joshi, Shashank, "Three Scenarios for How War in Ukraine Could Play Out", *The Economist*, 14. November 2022.

Khalid, Asma, "Der Russland-Ukraine-Krieg zieht sich hin, was ist das Endspiel für Sanktionen?" NPR, April 26, 2022.

Kholodilin, Konstantin A., und Aleksei Netšunajev, "Crimea and Punishment: The Impact of Sanctions on Russian and European Economies," Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Discussion Papers, No. 1569, 2016.

Khurshudyan, Isabelle, und Emily Rauhala, "Zelensky Pushes 'Accelerated' Application for Ukraine NATO Membership", *Washington Post*, September 30, 2022.

Kirshner, Jonathan, "Rationalistische Erklärungen für den Krieg?" *Security Studies*, Bd. 10, Nr. 1, Herbst 2000.

Kofman, Michael, und Anya Loukianova Fink, "Escalation Management and Nuclear Employment in Russian Military Strategy", *War on the Rocks*, 18. September 2022.

Kokoshin, A. A., Yu. N. Baluevskii, V. I. Esin, and A. V. Shlyakhturov, *Voprosy eskalatsii i deeskalatsii krizisnykh situatsii, vooruzhennykh konfliktov i vojn*, LENAND, 2021.

Kreutz, Joakim, "How and When Armed Conflicts End: Introducing the UCDP Conflict Termination Dataset," *Journal of Peace Research*, Vol. 47, No. 2, März 2010.

Kupchan, Charles A., "Es ist an der Zeit, Russland und die Ukraine an den Verhandlungstisch zu bringen", *New York Times*, 2. November 2022.

Lutsevych, Orysia, "Russia's Retreat from Kherson Brings Ukraine One Step Closer to Victory", *New York Times*, 9. November 2022.

Maloney, Suzanne, "Sanctions and the Iranian Nuclear Deal: Silver Bullet or Blunt Object?" *Social Research*, Vol. 82, No. 4, 2015.

Malsin, Jared, Lindsay Wise, und Bojan Pancevski, "Ukraine Proposal for NATO-Style Security Guarantee Greeted with Skepticism", *Wall Street Journal*, 30. März 2022.

"15. März 2022, Russland-Ukraine Nachrichten, CNN, 16. März 2022.

Mauldin, William, "U.S. Goal in Ukraine: Drive Russians Back to Pre-Invasion Lines, Blinken Says," *Wall Street Journal*, December 6, 2022.

Medvedev, Dmitri "Nu vot i nachalos' . . .", Telegram-Post in den sozialen Medien, 18. November 2022. Stand: 22. Dezember 2022: [https://t.me/medvedev\\_telegram/213](https://t.me/medvedev_telegram/213)

NATO - Siehe Nordatlantikvertragsorganisation.

Nordatlantikvertrag, unterzeichnet in Washington, D.C., am 4. April 1949 (Washingtoner Vertrag).

Nordatlantikvertragsorganisation, Gipfelerklärung von Madrid, 29. Juni 2022.

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, *OECD-Wirtschaftsausblick*, Bd. 2022, Nr. 2, *Vorläufige Fassung*, OECD Publishing, Nr. 112, November 2022.

Pressman, Jeremy, *Warring Friends: Alliance Restraint in International Politics*, Cornell University Press, 2008.

Rasmussen, Anders Fogh, und Andrii Yermak, *Der Kiewer Sicherheitspakt: Internationale Sicherheitsgarantien für die Ukraine: Empfehlungen*, September 13, 2022.

Reach, Clint, Edward Geist, Abby Doll, und Joe Cheravitch, *Competing with Russia Militarily: Implications of Conventional and Nuclear Conflicts*, RAND Corporation, PE-330-A, Juni 2021. Stand: 20. November 2022: <https://www.rand.org/pubs/perspectives/PE330.html>

Reiter, Dan, *Wie Kriege enden*, Princeton University Press, 2009.

Reiter, Dan, "Don't Panic About Putin: Why Even Desperate Leaders Tend to Avoid Catastrophe," *Foreign Affairs*, November 7, 2022.

Riley-Smith, Ben, "NATO-Style Security for Ukraine Not on Table for Peace Talks, Says Dominic Raab," *The Telegraph*, March 30, 2022.

Rose, Gideon, "What Nixon's Endgame Reveals About Putin's", *Foreign Affairs*, 14. Oktober 2022.

"Russland greift die Ukraine an und Putin warnt Länder, die sich einmischen, vor 'Konsequenzen, die Sie noch nie gesehen haben'," *PBS News Hour*, 24. Februar 2022.

"Russland setzt Energie als Waffe ein", *The Economist*, 22. November 2022.

Rustamova, Farida, "Der 10-Punkte-Plan der Ukraine", *Faridaily*, 2022.

Sanger, David, Steven Erlanger und Eric Schmitt, "How Does It End? Risse entstehen darüber, was einen Sieg in der Ukraine ausmacht; News Analyse", *New York Times*, 26. Mai 2022.

Shapiro, Jeremy, "Wir sind auf dem Weg zum Atomkrieg", *War on the Rocks*, 12. Oktober 2022.

Shirkey, Zachary C., "Uncertainty and War Duration", *International Studies Review*, Vol. 18, No. 2, 2016.

Siebold, Sabine, und Phil Stewart, "Russian Nuclear Strike Likely to Provoke 'Physical Response,' NATO Official Says," Reuters, October 12, 2022.

Sonin, Konstantin, "Russlands Weg in den wirtschaftlichen Ruin: The Long-Term Costs of the Ukraine War Will Be Staggering", *Foreign Affairs*, 15. November 2022.

Sonne, Paul, und John Hudson, "U.S. Has Sent Private Warnings to Russia Against Using a Nuclear Weapon", *Washington Post*, 22. September 2022.

Stein, Jeff, und David L. Stern, "Russia Is Destroying Ukraine's Economy, Raising Costs for U.S. and Allies", *Washington Post*, 15. Dezember 2022.

"USA, Großbritannien und Kanada versprechen Artillerie für die Ukraine", Reuters, 19. April 2022.

Van Evera, Stephen, *Causes of War: Structures of Power and the Roots of International Conflict*, Cornell University Press, 1999.

Walter, Barbara F., *Committing to Peace*, Princeton University Press, 2002.

Weeks, Jessica L. P., *Dictators at War and Peace*, Cornell University Press, 2014.

Weißes Haus, *Nationale Sicherheitsstrategie*, Oktober 2022.

Wong, Edward, und Ana Swanson, "How Russia's War on Ukraine Is Worsening Global Starvation", *New York Times*, 2. Januar 2023.

Yermak, Andriy, "My Country, Ukraine, Has a Proposal for the West-and It Could Make the Whole World Safer", *The Guardian*, 11. August 2022.

Zagorodnyuk, Andriy, "Der Weg der Ukraine zum Sieg", *Foreign Affairs*, 12. Oktober 2022.

## Über die Autoren

Samuel Charap ist ein leitender Politikwissenschaftler bei der RAND Corporation. Zu seinen Forschungsinteressen gehören die Außenpolitik Russlands und der ehemaligen Sowjetstaaten, regionale Sicherheit in Europa und Eurasien sowie Abschreckung, strategische Stabilität und Rüstungskontrolle zwischen den USA und Russland.

Miranda Priebe ist Direktorin des Center for Analysis of U.S. Grand Strategy und leitende Politikwissenschaftlerin bei der RAND Corporation. Ihre Arbeit bei RAND konzentrierte sich auf die große Strategie, die Zukunft der internationalen Ordnung, die Auswirkungen der US-Präsenz im Ausland, die Militärdoktrin, die Geschichte der US-Militärpolitik, verteilte Lufteinsätze und Multidomain-Kommand und Kontrolle.

## Danksagungen

Wir danken Peter Richards für seine Einsichten und seine Unterstützung. Bryan Frederick (RAND) und die Gutachter William Wohlforth (Dartmouth College) und Karl Mueller (RAND) gaben aufmerksame Rückmeldungen zu früheren Entwürfen dieses Ausblicks. Rosa Maria Torres war bei der Erstellung von Zitaten behilflich.

## Über diese Perspektive

Die Diskussion über den Russland-Ukraine-Krieg wird in Washington zunehmend von der Frage beherrscht, wie er enden könnte. Um dieser Diskussion eine Grundlage zu geben, werden in dieser Perspektive Wege aufgezeigt, wie sich der Krieg entwickeln könnte und wie sich alternative Verläufe auf die Interessen der USA auswirken würden. Die Autoren argumentieren, dass den Interessen der USA am besten gedient wäre, wenn nicht nur die Risiken einer größeren Eskalation minimiert, sondern auch ein langwieriger Konflikt vermieden würde. Die Kosten und Risiken eines langen Krieges in der Ukraine sind beträchtlich und überwiegen die möglichen Vorteile eines solchen Verlaufs für die Vereinigten Staaten. Obwohl Washington die Dauer des Krieges nicht selbst bestimmen kann, kann es Maßnahmen ergreifen, die eine Beendigung des Konflikts auf dem Verhandlungswege wahrscheinlicher machen. Die Autoren stützen sich auf die Literatur über die Beendigung von Kriegen und identifizieren die Haupthindernisse für Gespräche zwischen Russland und der Ukraine, wie den gegenseitigen Optimismus über die Zukunft des Krieges und den gegenseitigen Pessimismus über die Auswirkungen des Friedens. Die Perspektive hebt vier politische Instrumente hervor, die die Vereinigten Staaten einsetzen könnten, um diese Hindernisse abzumildern: Klärung der Pläne für die künftige Unterstützung der Ukraine, Zusagen für die Sicherheit der Ukraine, Zusicherung der Neutralität des Landes und Festlegung von Bedingungen für eine Lockerung der Sanktionen gegen Russland.

## RAND Forschungsabteilung für nationale Sicherheit

Diese Arbeit wurde im Rahmen des RAND Center for Analysis of U.S. Grand Strategy durchgeführt. Die Aufgabe des Zentrums besteht darin, die Debatte über die Rolle der USA in der Welt durch eine klarere Festlegung neuer Ansätze für U.S.-Großstrategie, bewertet die Logik verschiedener Ansätze und identifiziert die Kompromisse, die jede Option mit sich bringt. Es ist eine Initiative des Programms für internationale Sicherheits- und Verteidigungspolitik der RAND National Security Research Division (NSRD). NSRD führt Forschungen und Analysen für das Büro des Verteidigungsministers, die U.S. Intelligence Community, das U.S. State Department, verbündete ausländische Regierungen und Stiftungen durch.

Weitere Informationen über das RAND International Security and Defense Policy Program finden Sie unter [www.rand.org/nsrd/isdp](http://www.rand.org/nsrd/isdp) oder wenden Sie sich an den Direktor (Kontaktinformationen finden Sie auf der Website). Weitere Informationen über das RAND Center for Analysis of U.S. Grand Strategy finden Sie unter [www.rand.org/nsrd/isdp/grand-strategy](http://www.rand.org/nsrd/isdp/grand-strategy) oder kontaktieren Sie den Direktor des Zentrums. (Kontaktinformationen sind auf der Webseite zu finden).

## Finanzierung

Diese Bemühungen wurden von Peter Richards unterstützt. Die Anschubfinanzierung für das Center for Analysis of U.S. Grand Strategy wurde durch eine Anschubfinanzierung des Stand Together Trust bereitgestellt. Die laufende Finanzierung stammt von RAND-Unterstützern sowie von Stiftungen und Philanthropen.

Die RAND Corporation ist eine Forschungsorganisation, die Lösungen für die Herausforderungen der öffentlichen Ordnung entwickelt, um Gemeinschaften in der ganzen Welt sicherer, gesünder und wohlhabender zu machen. RAND ist gemeinnützig, unparteiisch und dem öffentlichen Interesse verpflichtet.

Integrität der Forschung  
Unser Auftrag, durch Forschung und Analyse zur Verbesserung der Politik und der Entscheidungsfindung beizutragen, wird durch unsere Grundwerte Qualität und Objektivität sowie unser



unerschütterliches Engagement für ein Höchstmaß an Integrität und ethischem Verhalten ermöglicht. Um sicherzustellen, dass unsere Forschung und Analysen streng, objektiv und unparteiisch sind, unterziehen wir unsere Forschungspublikationen einem robusten und anspruchsvollen Qualitätssicherungsprozess; wir vermeiden sowohl den Anschein als auch die Realität finanzieller und anderer Interessenkonflikte durch Mitarbeiterschulungen, Projektüberprüfungen und eine Politik der obligatorischen Offenlegung; und wir streben nach Transparenz bei unseren Forschungsaufträgen durch unsere Verpflichtung zur offenen Veröffentlichung unserer Forschungsergebnisse und -empfehlungen, die Offenlegung der Finanzierungsquellen veröffentlichter Forschungsarbeiten und Richtlinien zur Sicherstellung der geistigen Unabhängigkeit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.rand.org/about/research-integrity](http://www.rand.org/about/research-integrity).

Die Veröffentlichungen von RAND spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung seiner Forschungskunden und Sponsoren wider. ist eine eingetragene Marke.

#### Eingeschränkte Rechte für Druck und elektronische Verbreitung

Diese Veröffentlichung und die darin enthaltene(n) Marke(n) sind gesetzlich geschützt. Diese Darstellung des geistigen Eigentums von RAND wird nur für nichtkommerzielle Zwecke zur Verfügung gestellt. Die unbefugte Online-Veröffentlichung dieser Publikation ist verboten; eine direkte Verlinkung auf die Webseite [rand.org](http://rand.org) wird empfohlen. Für die Vervielfältigung oder Wiederverwendung von Forschungsergebnissen zu kommerziellen Zwecken ist eine Genehmigung von RAND erforderlich. Informationen zu Nachdruck- und Wiederverwendungsgenehmigungen finden Sie unter [www.rand.org/pubs/permissions](http://www.rand.org/pubs/permissions).

Weitere Informationen zu dieser Veröffentlichung finden Sie unter [www.rand.org/t/PEA2510-1](http://www.rand.org/t/PEA2510-1).

© 2023 RAND Corporation

RAND®

PE-A2510-1